

|                                                                                                         |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Die Niederlande: Beschäftigungspolitisches Vorbild? .....                                               | 259 |
| Produktions- und Beschäftigungszuwachs bei privaten Anbietern in der deutschen Rundfunkwirtschaft ..... | 264 |
| Dienstleistungsdynamik in der Europäischen Union uneinheitlich .....                                    | 273 |
| Zahlenbeilage                                                                                           |     |

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

# WOCHENBERICHT 16/97

Berlin

Stöglin

17. April 1997

64. Jahrgang

## Die Niederlande: Beschäftigungspolitisches Vorbild?

*Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den meisten Ländern Westeuropas gleicht einer Sisyphusarbeit: Der Rückgang der Zahl der Arbeitslosen in Perioden der Konjunkturerholung wurde jedesmal durch eine weitaus stärkere Zunahme in Perioden der konjunkturellen Schwäche überkompensiert. Bis Ende vorigen Jahres waren es vor allem außereuropäische Länder, die als Vorbilder für einen beschäftigungspolitisch erfolgreichen Kurs genannt wurden: die USA, Neuseeland, Chile und einige fernöstliche Staaten. Doch seit der Jahreswende 1996/97 wird häufig auch ein westeuropäisches Land zu diesem Kreis gezählt: die Niederlande. Dort ist von 1982 bis 1996 die Zahl der Arbeitnehmer um 18 vH gestiegen; die von der OECD standardisierte Arbeitslosenquote ist von knapp 12 vH auf etwa 6 vH gesunken.*

*Als Ursache wird meist eine konsequente Angebotspolitik genannt: moderate Lohnsteigerungen, einschneidende Kürzungen des Staatshaushalts, schmerzhaft soziale und arbeitsmarktpolitische Reformen. Zweifellos mußte in den Niederlanden die Wirtschaftspolitik korrigierend eingreifen, weil der Staat angesichts enormer finanzpolitischer Schwierigkeiten Anfang der achtziger Jahre seine Handlungsfähigkeit zurückgewinnen mußte. Dies darf jedoch nicht isoliert als Ursache der vergleichsweise günstigen statistischen Daten angesehen werden. Die wachstums- und beschäftigungspolitischen Erfolge sind zu einem beträchtlichen Teil durch eine reale Abwertung erreicht worden — eine Strategie, die zwar in einzelnen Ländern, aber nicht in der Gesamtheit der europäischen Volkswirtschaften erfolgreich sein kann. Hinzu kommt, daß mit der offiziellen arbeitsmarktpolitischen Erfolgsbilanz ein zu positives Bild gezeichnet wird. Überwiegend geht die Abnahme der offiziellen Arbeitslosenquote nämlich nicht auf die Schaffung von Arbeitsplätzen, sondern auf die Umverteilung von Arbeit zurück: Die starke Zunahme der Zahl der Arbeitnehmer beruht nicht zuletzt auf der Förderung von Teilzeitbeschäftigung, und die bemerkenswerte Abnahme der (offiziellen) Arbeitslosenquote ist auch die Folge einer forcierten vorzeitigen Pensionierung.*

### Wettbewerbsvorteile dank realer Abwertung

Die Wirtschaft eines kleinen, extrem außenhandelsabhängigen Landes wird von Wechselkursschwankungen besonders empfindlich getroffen<sup>1</sup>. Die Niederlande verzichteten deshalb bald nach der Errichtung des Europäischen Währungssystems im Jahre 1979 weitgehend auf eine eigene Wechselkurs- und Geldpolitik. Sie beteiligten sich an dem von der Deutschen Bundesbank dominierten D-Mark-Block. Seit 1984 ist der DM-Wechselkurs des Gulden absolut konstant, so daß die Entwicklung der holländischen Geld- und Kapitalmarktzinsen maßgeblich vom Verlauf der deutschen Zinsen bestimmt wird.

Die Bundesbank hat meistens einen überaus strengen Stabilitätskurs verfolgt. Wie konnten die Niederlande unter diesen Umständen eine autonome Wachstums- und Beschäftigungspolitik betreiben? Jedenfalls war nichts erkennbar, was in dem von der Bundesbank begrenzten monetären Rahmen eine „eigenständige“ arbeitsplatzschaffende Investitionsdynamik hätte erzeugen können.

<sup>1</sup> Die Niederlande haben gut 15 Millionen Einwohner, knapp ein Fünftel der deutschen Bevölkerung. Die Relation ihrer Ausfuhren zum Bruttoinlandsprodukt beträgt über die Hälfte; der Anteil der Ausfuhren nach Deutschland an der Gesamtausfuhr macht gut ein Viertel aus.

Schaubild 1

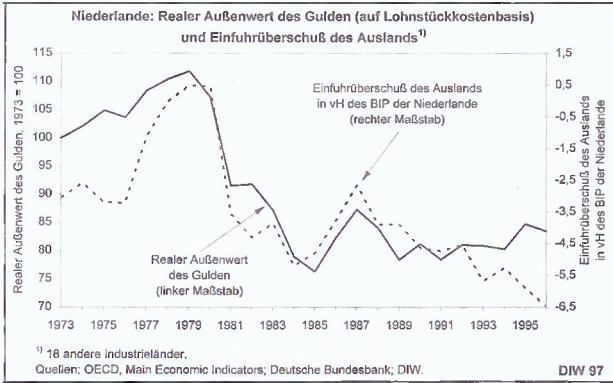
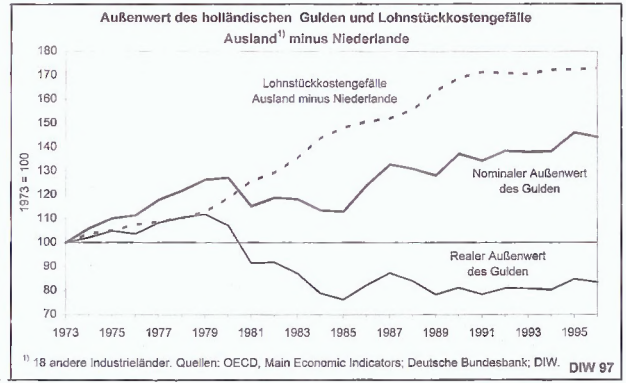


Schaubild 2



Das wären etwa Sachkapitalrenditen gewesen, die die Renditen für Geldkapital merklich übertreffen. Regierung und Tarifparteien entschieden sich deshalb Anfang der achtziger Jahre in erster Linie für eine Strategie, die auf die Gewinnung von Marktanteilen durch reale Abwertung hinauslief.

Diese Strategie ist eindrucksvoll gelungen, wie Schaubild 1 belegt. In ihm erscheint ein Überschuß in der holländischen Waren- und Dienstleistungsbilanz als Einfuhrüberschuß des Auslands und wird in Relation zum nominalen BIP der Niederlande gesetzt: Hatten die Niederlande im Jahre 1980 noch einen leichten Einfuhrüberschuß zu verzeichnen, so erzielten sie Anfang der neunziger Jahre einen Ausfuhrüberschuß von 4½ vH. Im Jahre 1996 schloß die außenwirtschaftliche Bilanz, auch dank der andauernden Exporterfolge im Rahmen des vereinigungsbedingten Booms in Deutschland, mit einem extrem hohen Überschuß (6½ vH) ab.

Die ungewöhnlich starke Aktivierung der holländischen Außenwirtschaftsbilanz basiert — mit Ausnahme der neunziger Jahre — weitgehend darauf, daß die Wettbewerbsposition der Niederlande durch eine beträchtliche reale Abwertung des Gulden gestärkt wurde. Die Lohnstückkosten nahmen in den Niederlanden sehr viel langsamer zu als im Ausland. So erhöhte sich von 1973 bis 1996 das Lohnstückkostengefälle „Ausland minus Niederlande“ um 73 vH. Demgegenüber nahm der durchschnittliche nominale Außenwert des Gulden nur um 44 vH zu. Wechselkursbereinigt stiegen mithin die Lohnstückkosten im Ausland immerhin um 20 vH stärker als in den Niederlanden. Anders ausgedrückt: Der reale Außenwert des Gulden — der Quotient aus dem nominalen Außenwert des Gulden und dem Lohnstückkostengefälle gegenüber dem Ausland — ist in dieser Zeit um 17 vH gesunken (Schaubild 2).

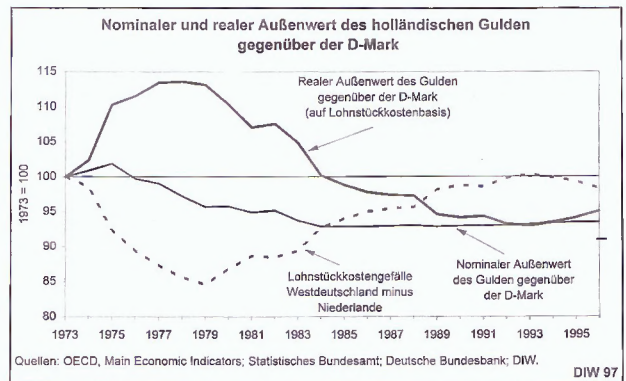
Marktanteilsgewinn durch reale Abwertung ist eine Strategie, die auch die Bundesrepublik Deutschland bis Mitte der achtziger Jahre praktiziert hat. Sie kann aber weder für Europa als ganzes noch für ein großes Land oder gar die „économie dominante“ aufgehen. Denn die stimulierenden Impulse aus den Marktanteilsgewinnen werden von der Abschwächung der Konjunktur in den „Verliererlän-

dern“ ausgeglichen. Anders sieht die Rechnung für ein relativ kleines Land wie die Niederlande aus. Die kontraktiven Rückwirkungen fallen dann allein aufgrund des niedrigen Anteils des niederländischen Handels am gesamten europäischen Handel gering aus. Folglich waren die Niederlande viel erfolgreicher als Deutschland. Der reale Außenwert des Gulden nahm auch gegenüber der D-Mark beträchtlich ab: von Ende der siebziger Jahre bis Mitte der neunziger Jahre um immerhin ein Sechstel (Schaubild 3).

Bei einem festen DM-Kurs des Gulden konnte dies nur durch eine stärker als bei den meisten Handelspartnern rigoros an der Produktivität orientierten Nominallohnpolitik erreicht werden. Während von 1979 bis 1996 die Lohnstückkosten in Westdeutschland um 48 vH zunahmen, erhöhten sie sich in den Niederlanden nur um 27 vH; von 1982 bis 1990 waren sie sogar konstant geblieben.

Die reale Abwertung via Kostendämpfung hat dazu beigetragen, daß das niederländische Wirtschaftswachstum gestärkt und dabei ein leichter Vorsprung gegenüber der westdeutschen Wirtschaft erzielt wurde. Während von 1982 bis 1996 das reale Bruttoinlandsprodukt in Westdeutschland um 39 vH wuchs, nahm es in den Niederlanden um 44 vH zu. In auffälligem Kontrast zu diesem trotz der Abwertung relativ geringen Wachstumsvorsprung steht die Beschäftigungsentwicklung in beiden Ländern.

Schaubild 3



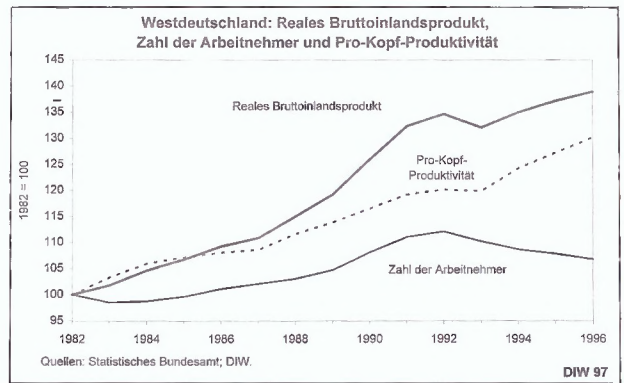
Die Zahl der Arbeitnehmer stieg seit 1982 in Westdeutschland nur um knapp 7 vH, in den Niederlanden jedoch um 18 vH. Wie kommt dieser Kontrast zustande?

### Wachsende Beschäftigtenzahl auf Kosten der Produktivität je Arbeitnehmer

Der Vorsprung der Niederlande bei der Beschäftigtenentwicklung kann nur zum kleineren Teil mit dem Wachstumsvorsprung erklärt werden. Eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts schlägt sich nur insoweit in einer Zunahme der Zahl der Arbeitnehmer nieder, wie sie über den Zuwachs der Pro-Kopf-Arbeitsproduktivität (reales Bruttoinlandsprodukt je Arbeitnehmer) hinausgeht. Während das reale Bruttoinlandsprodukt in der Zeit von 1982 bis 1996 in den Niederlanden nur um 3½ vH stärker wuchs als in Westdeutschland, blieb die Zunahme der pro Kopf gemessenen Arbeitsproduktivität in den Niederlanden um 6½ vH hinter dem westdeutschen Produktivitätsfortschritt zurück (Schaubild 4). Mithin stieg die Zahl der Arbeitnehmer in den Niederlanden um 10 vH stärker als in Westdeutschland.

In Westdeutschland gingen starke Produktivitätsfortschritte mit einem schwachen Anstieg der Zahl der Arbeitnehmer Hand in Hand; in den Niederlanden hingegen wurden schwache Pro-Kopf-Produktivitätsfortschritte von einer starken Zunahme der Zahl der Arbeitnehmer begleitet (Schaubilder 5 und 6). Beide Konstellationen stehen für entgangene Gewinne an Realeinkommen: In Westdeutschland wurden die Produktivitätsfortschritte nur unzureichend zu mehr Wirtschaftswachstum — und damit zur Schaffung von Arbeitsplätzen — genutzt. In den Niederlanden dagegen ist ein starker Anstieg der Beschäftigtenzahl mit einer schwachen Zunahme der Pro-Kopf-Arbeitsproduktivität — genau: des realen Bruttoinlandsprodukts je Arbeitnehmer — erkauft worden. Zwar dürfte die „Stundenproduktivität“ durchaus kräftig — nicht weniger als in Westdeutschland — gestiegen sein; da sich jedoch dank vermehrter Teilzeitbeschäftigung in wachsendem Umfange mehrere Personen einen Arbeitsplatz teilen, fällt der Zuwachs des Produkts je Arbeitnehmer

Schaubild 5



zwangsläufig schwächer aus als der Zuwachs des Produkts je Arbeitsstunde. Das Beschäftigungsvolumen (Zahl der Arbeitsstunden) hat folglich sehr viel schwächer zugenommen als die Zahl der beschäftigten Personen.

### Problematik der arbeitsmarktpolitischen und sozialpolitischen Beurteilungskriterien

Die Vermehrung des Angebots an Teilzeitbeschäftigung ist ein Element einer umfassenden Strategie, die angesichts eines unzureichenden Wirtschaftswachstums nur als second-best-Lösung zu bezeichnen ist. Immerhin: Auch wenn Teilzeitarbeit in vielen Fällen individuell als nicht befriedigend empfunden wird, kann sie doch die gesellschaftlich bedenkliche Spaltung zwischen Vollbeschäftigten einerseits und „Vollarbeitslosen“ andererseits mindern, solange — aus welchen Gründen auch immer — kein die Vollbeschäftigung sicherndes Wirtschaftswachstum erreicht wird.

Häufig wird in einigen Publikationen die niederländische Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik als Vorbild dargestellt. Als Erfolgsindikator gilt die starke Abnahme der offiziellen Arbeitslosenquote, und als Ursache wird eine konsequente Angebotspolitik bezeichnet: neben der sehr moderaten Lohnpolitik vor allem eine drastische Senkung des sozialen Leistungsniveaus.

Schaubild 4

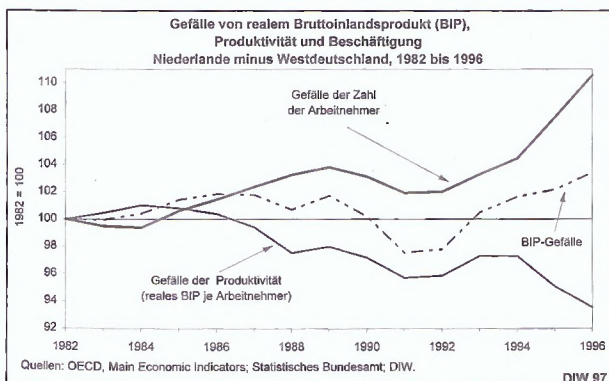
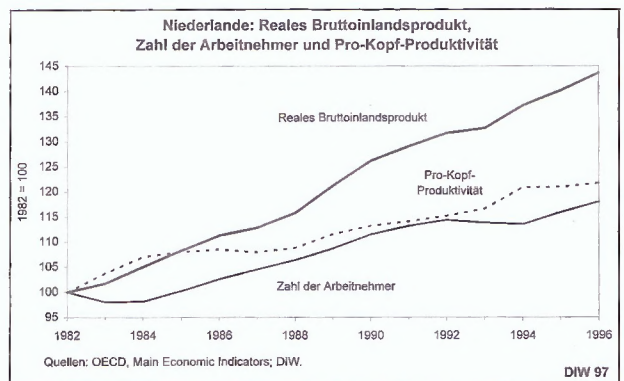


Schaubild 6



Um diese These zu prüfen, muß man sich zunächst die Ausgangslage zu Beginn der achtziger Jahre vergegenwärtigen. Die damalige Situation war prekär. Das Wirtschaftswachstum war schwächer als in Westdeutschland, der Staatshaushalt hatte, bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt, ein deutlich höheres Gewicht, und die Defizite der öffentlichen Haushalte waren — auch dies im Unterschied zu Deutschland — in den achtziger Jahren beträchtlich. Die Niederlande verfügten über ein engmaschiges und teures soziales Netz, dessen Leistungen in fast allen Bereichen über denen des deutschen sozialen Sicherungssystems lagen und das sich auf die Mobilität der Arbeitskräfte hemmend auswirkte. Die Lohnstückkosten waren im Verlauf der siebziger Jahre erheblich gestiegen; trotz einer nominalen Abwertung hatte sich der reale Außenwert des Gulden deutlich — auch gegenüber der Bundesrepublik — erhöht, womit die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft geschwächt wurde. Zudem lag die Arbeitslosenquote nicht nur wesentlich über der deutschen, sondern sie gehörte zu den höchsten in Westeuropa überhaupt.

Die Regierung sah sich daher schon in den achtziger Jahren zu drastischen Korrekturen des wirtschaftspolitischen Kurses veranlaßt. Dies bezog sich insbesondere auf die Lohnpolitik. In den Niederlanden hat die Einkommenspolitik stets eine große Rolle gespielt. Bis 1963 wurden die Löhne zentral festgelegt. Die grundlegenden Empfehlungen wurden dabei vom Sozial- und Wirtschaftsrat in Zusammenarbeit mit dem Centraal Planbureau gegeben, während die Rolle der Regierung nur beratend war. Das Lohnbildungsgesetz von 1970 gab der Regierung das Recht, die Löhne einzufrieren, ein Recht, von dem sie mehrfach Gebrauch machte. Mit der Rezession und der steigenden Arbeitslosigkeit zu Beginn der achtziger Jahre begrenzte die Regierung zunächst die zulässigen Lohnsteigerungen. Von 1982 an wurden die Weichen in Richtung Arbeitszeitverkürzung zunehmend von den Tarifparteien gestellt. Damals wurde intensiv über den Zusammenhang von Lohnentwicklung, Arbeitszeit und Arbeitslosigkeit diskutiert. Im Gefolge dessen hat die Teilzeitarbeit in den Niederlanden eine immer größere Bedeutung bekommen.

In der Öffentlichkeit wird bis heute vielfach die Meinung vertreten, die überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit in den Niedriglohnbereichen sei vor allem auf zu hohe Mindestlöhne zurückzuführen. Tatsächlich ist die Lohndifferenzierung, die immer wieder als „Arbeitsplatz-Motor“ genannt wird, in den Niederlanden im internationalen Vergleich gering. Mehr noch als zu hohe Mindestlöhne (zu hoch im Verhältnis zur Produktivität der in den Mindestlohnbereichen Beschäftigten) wurden zu Beginn der neunziger Jahre hohe Leistungen für den Fall der Arbeitslosigkeit beklagt, da diese als eine Demotivierung für eine ernsthafte Arbeitssuche angesehen wurden. Besonders kritisiert wurde das System zur Anerkennung und Versorgung der Berufsunfähigen/Invaliden mit einer unscharfen Abgrenzung zwischen Behinderung und Berufs- bzw.

Erwerbsunfähigkeit einerseits und gesellschaftlichem und beruflichem Risiko andererseits, ein System, das äußerst großzügig hinsichtlich Zugangsberechtigung sowie Niveau und Dauer der Leistungen war. Zu Beginn der neunziger Jahre erhielt jeder siebte in abhängiger Beschäftigung Leistungen aus diesem System.

In den Jahren 1992/93 hat die Regierung die Attraktivität dieses Systems verringert. Strengere Zugangskriterien, niedrigere Leistungen in bestimmten Fällen, mehr Kontrollen und eine Verschärfung der Zumutbarkeitsregelungen für die Aufnahme einer neuen Arbeit wurden eingeführt. Teilweise haben die Sozialpartner aber die Leistungen durch Tarifvereinbarungen wieder aufgefüllt. Da diese Kosten nunmehr allerdings Teil der Tarifverträge sind, ist es für die Arbeitgeber auch attraktiver geworden, die Zahl der „Berufsunfähigen“ in ihrem Betrieb zu verringern.

Die Leistungen für Arbeitslose in den Niederlanden sind jedoch weiter hoch. Nach Angaben der OECD<sup>2</sup> sind die durchschnittlichen Brutto Lohnersatzleistungen nach denjenigen in Dänemark international am höchsten. Nach Berechnungen des Centraal Planbureaus betrugen die durchschnittlichen Nettolohnersatzleistungen zuzüglich Extraleistungen für Wohnung und Familien im Jahr 1993 etwa 78 Prozent. Für Arbeitslose, die zuvor nur den Mindestlohn bezogen haben, betragen die Lohnersatzleistungen bis zu 100 Prozent. Ist ein Alter von mindestens 57½ Jahren erreicht, werden die Leistungen unbegrenzt bzw. bis zum Bezug der Rente gewährt.

Die Leistungen bei Berufsunfähigkeit sind teilweise noch großzügiger. Zwar können Lohnersatzleistungen hier nach den neuen Regelungen jetzt unter 70 Prozent des letzten Jahreseinkommens liegen; so erhält etwa ein junger Angestellter von 30 Jahren mit durchschnittlichem Einkommen nur 50 Prozent. Wegen zusätzlicher Leistungen der Arbeitgeber erhalten tatsächlich jedoch fast alle Leistungsempfänger 70 Prozent bis zum Alter von 65 Jahren. Für viele Leistungsempfänger besteht zudem die Möglichkeit des Bezugs weiterer sozialer Leistungen (etwa Mietbeihilfen, Beihilfen für Kinderbetreuung, Ausbildung usw.). Nimmt man hinzu, daß die Grenzsteuersätze schon für Einkommen unterhalb des Durchschnittslohns sehr hoch sind, beispielsweise 60 Prozent für einen Alleinstehenden mit zwei Dritteln des Durchschnittseinkommens 1991, so dürfte im Sinne der Angebotstheorie der Anreiz zur Arbeitsaufnahme für einen niederländischen arbeitslosen Leistungsempfänger im internationalen Vergleich sehr gering sein.

Wie schon erwähnt, weisen die Niederlande auf den ersten Blick deutliche Erfolge am Arbeitsmarkt auf. So geht die Arbeitslosigkeit seit 1994 ständig zurück. Vor allem durch die rasche Ausweitung des Angebots an Teilzeitarbeitsplätzen konnte die Zahl der in der Arbeitslosenversicherung registrierten Arbeitslosen deutlich reduziert werden.

<sup>2</sup> Zum folgenden vgl. OECD, Economic Survey Netherlands 1996.

Zur Beurteilung der Arbeitsmarktsituation reicht dies allerdings nicht aus. Im Unterschied zur normalen „Standardarbeitslosenquote“ (die 1994, als die Arbeitslosigkeit ihren konjunkturellen Höhepunkt erreicht hatte, 6,8 vH betrug) weist etwa die von der OECD berechnete „erweiterte Arbeitslosenquote“ für das gleiche Jahr 27,1 vH aus. Hierbei werden zusätzlich die sehr große Zahl der Empfänger von Leistungen wegen Berufsunfähigkeit, aber auch Maßnahmen für den vorzeitigen Ruhestand und einige kleinere Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen berücksichtigt. Auch umgerechnet in Vollzeitarbeitsplätze dürfte allein die Zahl der Berufsunfähigen 1996 noch deutlich über 10 vH der (erweiterten) Erwerbsbevölkerung gelegen haben, ein Anteil, der in keinem der wichtigsten Partnerländer erreicht wird.

### Fazit

In den Niederlanden wurden die staatlichen Sozialleistungen in den vergangenen Jahren zwar etwas reduziert, wobei teilweise den Arbeitgebern aber auch zusätzliche Kosten aufgebürdet wurden (etwa bei Berufsunfähigkeit). Insgesamt sind die Leistungen im Fall der Arbeitslosigkeit und andere Sozialleistungen im internationalen Vergleich jedoch weiterhin sehr hoch. Trotz einer geringfügigen Reduzierung des Anteils der Sozialleistungen am Bruttoinlandsprodukt liegt im übrigen die Staatsquote mit etwa 50 vH noch etwas über dem Niveau in Deutschland,

obwohl es in den Niederlanden keine Sonderlasten wie im Falle der deutschen Vereinigung gibt.

Die arbeitsmarktpolitischen Erfolge der Niederlande werden überschätzt. Zum einen dürfte das Niveau der Arbeitslosigkeit im internationalen Vergleich sogar als relativ hoch einzuschätzen sein, wenn man von der sehr engen Definition abgeht und insbesondere die große Zahl der Berufsunfähigen berücksichtigt. Zum anderen ist die Reduzierung der Arbeitslosenquote keineswegs spektakulär.

Die Zunahme der Zahl der unselbständig beschäftigten Personen war in den Niederlanden zwar erheblich stärker als in Westdeutschland, sie repräsentiert aber bei weitem keine entsprechende Zunahme des — in Stunden gerechneten — Beschäftigungsvolumens, da der Umfang der Teilzeitbeschäftigung in den Niederlanden sehr viel rascher ausgeweitet wurde als in Westdeutschland.

Die Niederlande erzielten gegenüber Westdeutschland einen — wenn auch nur leichten — Vorsprung beim Wirtschaftswachstum. Dieser Vorsprung ist vor allem auf eine sehr zurückhaltende Lohnpolitik zurückzuführen, die auf eine reale Abwertung des Gulden gegenüber der D-Mark hinauslief — eine wirtschaftspolitische Strategie, die zwar einem kleinen Land zu einigem Erfolg verhilft, aber, wenn sie von großen Ländern wie Deutschland angewendet würde, lediglich den Anstoß zu einem realen Abwertungswettlauf gäbe.

## Produktions- und Beschäftigungszuwachs bei privaten Anbietern in der deutschen Rundfunkwirtschaft

*Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung hat im Auftrag der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM) die wirtschaftliche Lage und die Beschäftigungsstruktur in der deutschen Rundfunkwirtschaft für das Jahr 1995 untersucht<sup>1</sup>. Basis war eine Befragung der deutschen Hörfunk- und Fernsehveranstalter. Danach betrug die Bruttowertschöpfung aller Rundfunkunternehmen 5,7 Mrd. DM, wovon rund 55 vH auf Fernsehaktivitäten entfielen. Die Zahl der Erwerbstätigen lag Ende 1995 bei 39 300. Im Unterschied zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung konnte die Rundfunkwirtschaft von Ende 1993 bis Ende 1995 einen Beschäftigungszuwachs von knapp 4 vH verzeichnen. Motor dieser Entwicklung waren die privaten Anbieter, die in diesem Zeitraum ihr festes Personal um 2 300 aufstockten und damit den Personalabbau im öffentlich-rechtlichen Rundfunk mehr als ausglich. Die Gesamterträge der privaten Anbieter lagen 1995 geringfügig über den Gesamtaufwendungen; die wirtschaftliche Lage des privaten Rundfunks hat sich damit gegenüber den Vorjahren deutlich verbessert. Allerdings gibt es starke Unterschiede zwischen verschiedenen Anbietertypen. So mußten insbesondere die Anbieter von TV-Spartenprogrammen<sup>2</sup> und von TV-Ballungsraumsendern<sup>3</sup> erhebliche Verluste hinnehmen. Hingegen sind die Wirtschaftsdaten der privaten Anbieter von landesweiten und lokalen Hörfunkprogrammen ausgesprochen günstig; dies läßt den Schluß zu, daß es in diesem Bereich noch ungenutzte Markt- und Beschäftigungspotentiale gibt.*

### Datengrundlagen

Wie für den gesamten Dienstleistungssektor gibt es für die Rundfunkwirtschaft von Seiten der amtlichen Statistik nur wenige differenzierte Informationen. Beschäftigten- und Ertragsdaten sind der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu entnehmen, die jedoch die Selbständigen und die geringfügig Beschäftigten ohne Sozialversicherungspflicht nicht erfaßt und zudem nicht zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Unternehmen unterscheidet. Dies gilt auch für die Umsatzsteuerstatistik, die bislang als einzige Quelle Informationen über die steuerlichen Erträge der Rundfunkunternehmen liefert. Die derzeit aktuellsten Daten stammen aus dem Jahr 1992<sup>4</sup>.

Detailliertere Aussagen zur Beschäftigung und wirtschaftlichen Lage des Rundfunks in Deutschland können deshalb gegenwärtig nur auf Basis von Primärdatenerhebungen getroffen werden. Das DIW hat eine solche Befragung in Kooperation mit zwei anderen Forschungsinstituten im letzten Quartal 1996 durchgeführt:

- Die Arbeitsgruppe Kommunikationsforschung München (AKM) befragte die insgesamt 185 *privaten Hörfunkveranstalter*, wobei nach der Größe des Verbreitungsgebietes 10 bundesweite, 23 landesweite und 152 lokale/regionale Programme unterschieden wurden.
- Das DIW befragte die 65 *privaten Fernsehveranstalter*, die zusammen 75 TV-Programme ausstrahlten, darunter 20 bundesweite, 16 landesweite und 39 lokale/regionale. Veranstalter mit weniger als einer Stunde Programmproduktion pro Woche wurden nicht berücksichtigt.

— Das Hans-Bredow-Institut, Hamburg, erhob die Daten der 15 *öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten*, die für einen direkten Vergleich mit den Daten des privaten Rundfunks benötigt wurden. Dies betraf insbesondere eine Aufgliederung der Angaben über Beschäftigte, Erträge und Aufwendungen nach Hörfunk- und Fernsehaktivitäten und zusätzliche Informationen zur Beschäftigtenstruktur, die in den Geschäftsberichten und Jahrbüchern der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten nicht enthalten sind.

Die Antwortquote war mit 97 vH im privaten Hörfunk und 92 vH im privaten Fernsehen für eine freiwillige Umfrage außergewöhnlich hoch. Dies läßt auf ein großes Interesse der Rundfunkunternehmen an einer verbesserten Datengrundlage zur Rundfunkwirtschaft in Deutschland schließen.

<sup>1</sup> Der Bericht erscheint demnächst unter dem Titel „Beschäftigung und wirtschaftliche Lage des Rundfunks in Deutschland 1995“ als Band 6 der Schriftenreihe der Landesmedienanstalten, VISTAS-Verlag, Berlin.

<sup>2</sup> Überwiegend auf eine Programmkategorie (Sport, Nachrichten, Spielfilme usw.) spezialisierte TV-Programme.

<sup>3</sup> Täglich mehrstündige TV-Programme mit lediglich regionalem Verbreitungsgebiet.

<sup>4</sup> Für das Jahr 1993 wurden vom Statistischen Bundesamt erstmals auf freiwilliger Basis differenzierte Daten zu Beschäftigung, Erträgen und Aufwendungen im Rahmen einer EU-Pilotstudie erhoben, die alle Teilbereiche der audiovisuellen Dienstleistungen (d.h. auch Filmherstellung, -vertrieb und -theater) einschloß. Aufgrund des geringen Rücklaufs sind die Ergebnisse allerdings nicht repräsentativ. Vgl. Eurostat, Audio-visual Statistics Report 1995.

Bei der Befragung wurde darauf geachtet, daß die Ergebnisse mit entsprechenden Daten für das Jahr 1993 verglichen werden konnten, die von der AKM vor drei Jahren im Rahmen einer ähnlich angelegten Erhebung ermittelt worden waren<sup>5</sup>. Im Unterschied zur damaligen Studie waren diesmal allerdings nur die Veranstalter von Rundfunkprogrammen einbezogen. Die in rechtlich selbständige Unternehmen ausgelagerten Dienstleistungsaktivitäten wie Werbeakquisition, Sendetechnik, Studioproduktion usw. sowie Rundfunkprogrammproduzenten ohne eigene Sendelizenz wurden in die aktuelle Umfrage nicht einbezogen. Damit ist der Befragtenkreis auch etwas enger gefaßt, als es der Abgrenzung des Wirtschaftszweiges „Fernseh- und Hörfunkunternehmen“ der neuen Wirtschaftszweigsystematik entspricht. Die nun für 1995 erhobenen Daten zur Höhe und Struktur der Beschäftigung, zu den betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie zu den Investitionsausgaben erlauben jedoch einen Vergleich mit den Produktionskennziffern anderer Wirtschaftszweige und mit Daten aus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes.

#### Wirtschaftliche Bedeutung des Rundfunks

Der Produktionswert der Rundfunkwirtschaft in Deutschland betrug 1995 etwa 20 Mrd. DM; er umfaßt vor allem Werbeerträge (einschließlich der Provisionszahlun-

gen an Agenturen) sowie Erträge aus Rundfunk- bzw. Abbonnentengebühren sowie Umsätze aus weiteren Unternehmensaktivitäten (Auftragsproduktionen für Dritte, Merchandising, Tele-Shopping etc.). Nach Abzug der Vorleistungskäufe in Höhe von 14,3 Mrd. DM errechnet sich eine Bruttowertschöpfung von 5,7 Mrd. DM (Tabelle 1).

Die Rundfunkwirtschaft ist damit — gesamtwirtschaftlich betrachtet — ein relativ kleiner Wirtschaftszweig. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt liegt allerdings z.B. über dem der Luft- und Raumfahrtindustrie oder dem des Bekleidungsgewerbes. Die Zahl der Erwerbstätigen in den deutschen Rundfunkunternehmen betrug Ende 1995 rund 39 300. Die Bruttowertschöpfung je Festangestellten war mit 146 000 DM deutlich höher als im Durchschnitt der Gesamtwirtschaft (etwa 100 000 DM); dabei gab es einen beträchtlichen Unterschied zwischen den öffentlich-rechtlichen Unternehmen (158 000 DM) und den privaten (104 000 DM).

Aufgrund der Angaben der öffentlich-rechtlichen Anstalten zum jeweiligen Gewicht ihrer TV- und Hörfunkaktivitäten können Erwerbstätige und Bruttowertschöpfung der Rundfunkwirtschaft für das Jahr 1995 auch den beiden Medien Hörfunk und Fernsehen zugeordnet werden:

<sup>5</sup> Frank Böckelmann: Hörfunk und Fernsehen als Wirtschaftsfaktor. München 1995.

Tabelle 1

Wirtschaftliche Daten des Rundfunks in Deutschland 1995

|                                          | Rundfunk<br>insg. | Öffentl.-rechtl.<br>Rundfunk | Privater<br>Rundfunk | Fernsehen | Hörfunk |
|------------------------------------------|-------------------|------------------------------|----------------------|-----------|---------|
|                                          | Mill. DM          |                              |                      |           |         |
| Produktionswert                          | 20 010            | 12 005                       | 8 005                | 14 590    | 5 420   |
| Vorleistungen                            | 14 290            | 7 220                        | 7 070                | 11 550    | 2 740   |
| Bruttowertschöpfung                      | 5 720             | 4 785                        | 935                  | 3 040     | 2 680   |
| darunter:                                |                   |                              |                      |           |         |
| Einkommen aus unselbständiger Arbeit     | 5 095             | 4 310                        | 785                  | 2 990     | 2 100   |
| Einkommen aus Unternehmertätigkeit       | —215              | —220                         | 5                    | —500      | 290     |
|                                          | Zahl              |                              |                      |           |         |
| Erwerbstätige                            | 39 290            | 30 278                       | 9 012                | 22 402    | 16 888  |
|                                          | Tausend DM        |                              |                      |           |         |
| Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen    | 146               | 158                          | 104                  | 136       | 159     |
|                                          | Struktur in vH    |                              |                      |           |         |
| Produktionswert                          | 100               | 60                           | 40                   | 73        | 27      |
| Bruttowertschöpfung                      | 100               | 84                           | 16                   | 53        | 47      |
| darunter:                                |                   |                              |                      |           |         |
| Einkommen aus unselbständiger Arbeit     | 100               | 85                           | 15                   | 59        | 41      |
| Erwerbstätige                            | 100               | 77                           | 23                   | 57        | 43      |
| Quellen: AKM; DIW; Hans-Bredow-Institut. |                   |                              |                      |           |         |

- Rund 22 400 der Erwerbstätigen (57 vH) waren mit der Veranstaltung von Fernsehprogrammen beschäftigt, die anderen 16 900 mit der Veranstaltung von Hörfunkprogrammen.
- Der Wertschöpfungsanteil des Fernsehens lag mit 53 vH etwas niedriger. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, daß der Eigenproduktionsanteil des Hörfunks in beiden Teilbereichen des dualen Rundfunksystems deutlich höher ist als beim Fernsehen. Zum anderen mußten sowohl die privaten wie auch die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten bei der Fernsehproduktion Defizite hinnehmen, die die Wertschöpfung negativ beeinflussten.

Drei Fünftel des Produktionswertes des Rundfunks insgesamt entfielen 1995 auf den öffentlich-rechtlichen Bereich. Deutlich höher war der Anteil der öffentlich-rechtlichen Anstalten bei den Erwerbstätigen (77 vH) und vor allem bei der Wertschöpfung (84 vH). Dies erklärt sich insbesondere durch die weniger personalintensive Produktion und die höheren Vorleistungsbezüge der privaten TV-Veranstalter, die vergleichsweise mehr Programme kaufen oder als Aufträge an Fernsehproduktionsunternehmen vergeben und so zur Steigerung der Wertschöpfung in anderen Wirtschaftszweigen beitragen.

Von den Waren und Dienstleistungen im Wert von 14,3 Mrd. DM, die 1995 von den Rundfunkunternehmen für die laufende Produktion bezogen wurden, waren 3 Mrd. DM im Ausland nachfragewirksam; dies betraf vor allem Film- und Übertragungsrechte sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Satellitenverbreitung von Programmen. Der weit größere Teil der Vorleistungsnachfrage der Rundfunkwirtschaft — rund vier Fünftel — wurde jedoch im Inland wirksam:

- Etwa 1,25 Mrd. DM wurden für Telekom-Dienstleistungen ausgegeben, um die Programme über Satelliten, Kabelnetze und terrestrische Sender zu verbreiten.
- Rund 0,5 Mrd. DM gingen als Provisionen an Unternehmen, die die Werbezeitvermarktung betreiben, oder an Werbeagenturen.
- Für TV-Auftragsproduktionen und andere Leistungen der deutschen Filmwirtschaft (z.B. Synchronisierung) wurde 1995 ein Betrag von etwa 4 Mrd. DM ausgegeben.
- Weiterhin wurden 0,45 Mrd. DM für den Erwerb notwendiger Urheber-, Leistungsschutz- oder Übertragungsrechte im Inland aufgewendet.
- Innerhalb der Ausgaben für die Programmproduktion summierten sich die Vergütungen für die freien Mitarbeiter im journalistischen, künstlerischen und technischen Bereich auf 1,85 Mrd. DM<sup>6</sup>.
- Die restliche Nachfrage von reichlich 3 Mrd. DM entfiel auf Requisiten, Büromaterial, Reisen usw.

Neben der Vorleistungsnachfrage der Rundfunkwirtschaft ist auch deren Investitionsgüternachfrage von Bedeutung für andere Wirtschaftszweige. Die Investitionen in Bauten und Ausrüstungen (Studiotechnik, Fuhrpark usw.) machten 1995 rund 1,4 Mrd. DM aus. Hiervon entfiel knapp 1 Mrd. DM auf die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.

<sup>6</sup> Neben den rund 39 300 festen Mitarbeitern beschäftigten die Rundfunkunternehmen Ende 1995 in erheblichem Umfang Praktikanten und freie Mitarbeiter. Die Zahl der regelmäßig für einen bestimmten Veranstalter tätigen sog. „festen Freien“ lag bei 7 400 (öffentlich-rechtlicher Rundfunk) bzw. 2 250 (privater Rundfunk).

Tabelle 2

Entwicklung der Rundfunkwirtschaft 1993 bis 1995

|                                 | Öffentlich-rechtlicher Rundfunk |        |             | Privates Fernsehen |       |             | Privater Hörfunk |       |             |
|---------------------------------|---------------------------------|--------|-------------|--------------------|-------|-------------|------------------|-------|-------------|
|                                 | 1993                            | 1995   | Veränderung | 1993               | 1995  | Veränderung | 1993             | 1995  | Veränderung |
|                                 | Mill. DM                        |        | vH          | Mill. DM           |       | vH          | Mill. DM         |       | vH          |
| Erträge                         | 11 670                          | 11 906 | 2           | 4 450              | 6 530 | 47          | 773              | 1 049 | 36          |
| darunter:                       |                                 |        |             |                    |       |             |                  |       |             |
| Werbeerträge                    | —                               | —      | —           | 4 032              | 5 765 | 43          | 741              | 879   | 19          |
| Aufwendungen                    | 11 050                          | 12 126 | 10          | 5 180              | 6 657 | 29          | 717              | 914   | 27          |
| darunter:                       |                                 |        |             |                    |       |             |                  |       |             |
| Personalaufwand und Vergütungen | —                               | —      | —           | 496                | 680   | 37          | 299              | 359   | 20          |
|                                 | Zahl                            |        |             | Zahl               |       |             | Zahl             |       |             |
| Erwerbstätige                   | 31 202                          | 30 278 | —3          | 3 646              | 4 925 | 35          | 3 116            | 4 087 | 31          |

Quellen: AKM; DIW; Hans-Bredow-Institut.



effizientere Produktionsstrukturen einzuführen, ohne daß dies negative Auswirkungen auf die Programmqualität hat.

Aufgrund des verfassungsrechtlich verankerten und gesetzlich vorgegebenen Programmauftrages werden von den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten Programme produziert, die Private unter Rentabilitäts Gesichtspunkten nicht anbieten würden. Kostenniveaus und Kostenstrukturen des privaten Rundfunks können insofern keine Zielgröße für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk sein. Auffällig ist jedoch der sehr hohe Eigenproduktionsanteil, der sowohl bei den Kosten- wie den Beschäftigtenstrukturen sichtbar wird, und der die Vermutung nahelegt, daß die möglichen Spezialisierungsvorteile einer Auslagerung von Produktionsstufen noch nicht vollständig ausgeschöpft werden (Tabelle 3):

- Während der Anteil der Personalkosten im öffentlich-rechtlichen Fernsehen 31 vH und im öffentlich-rechtlichen Hörfunk 43 vH betrug, waren es im privaten Bereich 8 vH (Fernsehen) bzw. 30 vH (Hörfunk). Auch wenn man berücksichtigt, daß nahezu ein Viertel der Personalkosten der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten für zusätzliche Sozialleistungen (in der Regel für betriebliche Zusatzrenten) aufgewendet wird, so bleibt insbesondere im TV-Bereich eine erhebliche Differenz.
- Die Anteile der Erwerbstätigen, die dem Tätigkeits-schwerpunkt Produktion/Technik zugeordnet werden können, betrugen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk 45 vH (Fernsehen) bzw. 31 vH (Hörfunk). Im privaten Rundfunk lagen die entsprechenden Werte bei 19 vH bzw. 6 vH.

### Wirtschaftliche Lage des privaten Rundfunks

Die privaten Rundfunkveranstalter insgesamt erzielten 1995 Erträge von knapp 7,6 Mrd. DM; davon gingen rund 6,5 Mrd. DM an die 65 privaten TV-Anbieter, der Rest an die 185 privaten Hörfunkveranstalter. Die betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im gleichen Jahr ebenfalls auf 7,6 Mrd. DM. Die wirtschaftliche Lage des privaten Rundfunks hat sich damit im Vergleich zu 1993 deutlich verbessert. Während die privaten Hörfunkanbieter in dieser Zeit ihren Überschuß von insgesamt 50 Mill. DM auf 135 Mill. DM erhöhten, konnten die privaten TV-Anbieter ihr Defizit von 730 Mill. DM auf 130 Mill. DM verringern. Dies ist im wesentlichen auf Werbeertragszuwächse von 19 vH (Hörfunk) bzw. 43 vH (Fernsehen) zurückzuführen.

Die wirtschaftliche Lage der einzelnen TV-Anbietertypen war 1995 allerdings sehr unterschiedlich:

- Die Gruppe der Veranstalter bundesweiter TV-Programme erreichte zwar insgesamt ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis. Während die fünf Anbieter sogenannter Vollprogramme jedoch einen Überschuß von 277 Mill. DM erzielten, addierten sich die Verluste der übrigen 15 Programme — überwiegend spezialisierter Spartenprogramme — auf knapp 300 Mill. DM. Das

Verhältnis von Erträgen zu Aufwendungen, der Kostendeckungsgrad, lag in dieser zweiten Gruppe bei lediglich 75 vH.

- Ähnlich schlecht war die wirtschaftliche Lage der Anbieter der 17 landesweiten Programme, die überwiegend wochentags als halbstündige Programmfenster auf den Frequenzen verschiedener bundesweiter Vollprogramme ausgestrahlt werden. Sie hatten einen Kostendeckungsgrad von 71 vH.
- Am kritischsten war die Situation der 8 Ballungsraum-TV-Anbieter, die ihre Aufwendungen nur zu 36 vH durch Erträge decken konnten. Hingegen erreichte die Gruppe der übrigen Lokalanbieter mit weniger aufwendig produzierten Programmen und geringeren Sendezeiten ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis (Tabelle 4).

Die schlechte wirtschaftliche Lage der TV-Sparten- und TV-Ballungsraumprogramme erklärt sich zum Teil durch branchenübliche Anlaufverluste. Ein großer Teil dieser Anbieter ging erst in den Jahren 1994 und 1995 auf Sendung. Hauptursache für die Diskrepanzen im Kostendeckungsgrad sind jedoch die unterschiedlichen Voraussetzungen der einzelnen Anbietertypen zur Erzielung von Werbeerträgen. So wendeten die Anbieter von Spartenprogrammen mit durchschnittlich weniger als 100 Mill. DM zwar nur ein Zehntel der Beträge für Vollprogramme auf. Ihre Zuschauerreichweiten waren andererseits aber so gering, daß sie nicht in ausreichendem Maß an den Budgets für überregionale Werbekampagnen partizipieren konnten, um diese vergleichsweise niedrigen Kosten zu decken<sup>7</sup>. Die Anbieter von regional und lokal verbreiteten TV-Programmen konnten ebenfalls nur in minimalem Umfang überregionale Werbegelder akquirieren. Aufgrund der sehr geringen Fernsehwerbeausgaben lokaler Werbungtreibender wären diese jedoch für eine ausreichende Finanzierung der Programme notwendig. Durch besondere Finanzierungsregeln in Bayern haben die dortigen kleinen Lokalanbieter eine vergleichsweise günstige Situation. Über die Hälfte ihrer Erträge stammten aus erhöhten Teilnehmerentgelten der Kabelhaushalte oder aus sogenannten Finanzierungsbeiträgen der bundesweiten Anbieter, die ihr Programm in Bayern terrestrisch verbreiten.

Auch innerhalb des privaten Hörfunks war die Rentabilitätssituation der einzelnen Anbietertypen sehr unterschiedlich (Tabelle 5).

- Die Veranstalter von bundesweiten Programmen und von sogenannten Mantelprogrammen für Lokalanbieter wirtschafteten 1995 weitaus am profitabelsten. Ihr Kostendeckungsgrad lag im Durchschnitt bei 132 vH.
- Immer noch günstig war die Situation der 152 Lokal- bzw. Regionalanbieter, die im Durchschnitt auf einen Kostendeckungsgrad von 108 vH kamen; allerdings waren hier drei von zehn Anbietern in der Verlustzone.

<sup>7</sup> Vgl. Mehr Wettbewerb zwischen privaten Rundfunkanbietern möglich. Bearb.: Wolfgang Seufert. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 49/92.

Tabelle 4

## Wirtschaftliche Situation des privaten Fernsehens 1995

|                                     | Privates<br>Fernsehen<br>insgesamt | Anbietertypen      |                       |                               |                         |                    |
|-------------------------------------|------------------------------------|--------------------|-----------------------|-------------------------------|-------------------------|--------------------|
|                                     |                                    | Bundesweit         |                       | Landesweit / lokal / regional |                         |                    |
|                                     |                                    | Voll-<br>programme | Sparten-<br>Programme | Landesweite<br>Programme      | Ballungs-<br>raumsender | Lokal-<br>anbieter |
| Mill. DM                            |                                    |                    |                       |                               |                         |                    |
| Gewinne (Verluste)                  | — 129                              | 277                | — 299                 | — 32                          | — 72                    | — 2                |
| Erträge                             | 6 533                              | 5 434              | 926                   | 81                            | 40                      | 52                 |
| Werbespots insgesamt                | 5 766                              | 5 283              | 403                   | 30                            | 26                      | 23                 |
| <i>davon:</i>                       |                                    |                    |                       |                               |                         |                    |
| überregionale Werbung               | 5 714                              | 5 283              | 403                   | 20                            | 6                       | 2                  |
| regionale Werbung                   | 52                                 | 0                  | 0                     | 11                            | 20                      | 21                 |
| Sponsoring u. Teleshopping          | 75                                 | 50                 | 20                    | 2                             | 2                       | 2                  |
| Abonnementsgebühren                 | 430                                | 0                  | 430                   | 0                             | 0                       | 0                  |
| Fördermaßnahmen                     | 37                                 | 0                  | 6                     | 8                             | 5                       | 19                 |
| Sonstige Erträge                    | 225                                | 101                | 67                    | 41                            | 7                       | 8                  |
| Aufwand                             | 6 661                              | 5 157              | 1 228                 | 113                           | 113                     | 54                 |
| Personalkosten                      | 505                                | 286                | 132                   | 27                            | 41                      | 18                 |
| Vergütungen                         | 175                                | 109                | 44                    | 6                             | 10                      | 5                  |
| Sachkosten                          | 5 908                              | 4 726              | 1 028                 | 75                            | 58                      | 25                 |
| Abschreibungen u. indirekte Steuern | 74                                 | 41                 | 14                    | 5                             | 4                       | 6                  |
| vH                                  |                                    |                    |                       |                               |                         |                    |
| Kostendeckungsgrad                  | 98                                 | 105                | 75                    | 71                            | 36                      | 96                 |
| Zahl                                |                                    |                    |                       |                               |                         |                    |
| Zahl der Programme                  | 75                                 | 5                  | 15                    | 17                            | 8                       | 30                 |
| Stunden                             |                                    |                    |                       |                               |                         |                    |
| Sendestunden im Jahr                | 75 011                             | 43 358             | 70 415                | 4 555                         | 57 409                  | 14 887             |
| <i>darunter:</i> Erstsendungen      | 96 965                             | 31 663             | 43 348                | 4 555                         | 13 160                  | 4 239              |
| Mill. DM                            |                                    |                    |                       |                               |                         |                    |
| Aufwand je Programm                 | 89                                 | 1 031              | 82                    | 7                             | 14                      | 2                  |
| DM                                  |                                    |                    |                       |                               |                         |                    |
| Aufwand je Sendeminute              | 1 480                              | 1 982              | 290                   | 414                           | 33                      | 60                 |
| Aufwand je Minute Erstsendung       | 1 145                              | 2 715              | 471                   | 414                           | 143                     | 210                |
| Quelle: DIW.                        |                                    |                    |                       |                               |                         |                    |

— Die zehn Anbieter von bundesweit über Kabel und Satellit verbreiteten Hörfunkprogrammen konnten dagegen im Durchschnitt nur 72 vH ihrer Aufwendungen durch Erträge decken, lediglich 3 Anbieter waren in der Gewinnzone.

Im Unterschied zu den lokalen TV-Anbietern ist es den meisten lokalen Hörfunkanbietern mittlerweile gelungen, durch den Anschluß an sogenannte Werbekombis neben der lokalen Werbung auch überregionale Werbung in ausreichendem Umfang zu akquirieren. Die komfortable Situation der landesweiten Anbieter ist überwiegend darin

begründet, daß in vielen Bundesländern bislang nur ein oder zwei Veranstalter dieses Typs zugelassen sind. Eine generelle Aussage zur Gruppe der bundesweiten Anbieter läßt sich aufgrund ihrer Heterogenität nicht machen<sup>8</sup>. Ein grundsätzliches Problem aller Anbieter von bundesweiten Radioprogrammen liegt darin, daß ein großer Teil der Kabel- und Satellitenhaushalte auf diesem Übertragungsweg lediglich Fernsehprogramme empfängt und die eben-

<sup>8</sup> Diese Gruppe umfaßt beispielsweise das bislang einzige Pay-Radio und zwei sogenannte Einkaufsradios, die spezielle Programme für Verbrauchermärkte und Handelsketten anbieten.

Tabelle 5

Wirtschaftliche Situation des privaten Hörfunks 1995

|                                      | Hörfunk<br>insg. | Anbietertypen |            |                    |
|--------------------------------------|------------------|---------------|------------|--------------------|
|                                      |                  | Bundesweit    | Landesweit | Regional/<br>lokal |
| Mill. DM                             |                  |               |            |                    |
| Gewinne (Verluste)                   | 135              | —18           | 111        | 43                 |
| Erträge                              | 1 049            | 46            | 457        | 546                |
| Werbespots insgesamt                 | 879              | 14            | 416        | 448                |
| <i>davon:</i>                        |                  |               |            |                    |
| überregionale Werbung                | 485              | 12            | 289        | 184                |
| regionale Werbung                    | 393              | 2             | 127        | 265                |
| Sponsoring und Teleshopping          | 80               | 3             | 18         | 59                 |
| Abonnementsgebühren                  | k.A.             | k.A.          | 0          | 0                  |
| Fördermaßnahmen                      | 7                | 0             | 3          | 3                  |
| Sonstige Erträge                     | 83               | 29            | 20         | 34                 |
| Aufwand                              | 914              | 64            | 346        | 503                |
| Personalkosten                       | 279              | 15            | 95         | 168                |
| Vergütungen                          | 80               | 4             | 27         | 49                 |
| Sachkosten                           | 484              | 40            | 189        | 255                |
| Abschreibungen und indirekte Steuern | 71               | 5             | 36         | 31                 |
| vH                                   |                  |               |            |                    |
| Kostendeckungsgrad                   | 115              | 72            | 132        | 108                |
| Zahl                                 |                  |               |            |                    |
| Zahl der Programme                   | 185              | 10            | 23         | 152                |
| Stunden                              |                  |               |            |                    |
| Sendestunden im Jahr                 | 1 425 554        | 86 944        | 195 988    | 1 142 622          |
| <i>darunter:</i> Eigenproduktionen   | 941 696          | 86 158        | 190 977    | 664 561            |
| Mill. DM                             |                  |               |            |                    |
| Aufwand je Programm                  | 5                | 6             | 15         | 3                  |
| DM                                   |                  |               |            |                    |
| Aufwand je Sendeminute               | 11               | 12            | 29         | 7                  |
| Aufwand je Minute Eigenproduktion    | 16               | 12            | 30         | 13                 |
| Quellen: AKM; Berechnungen des DIW.  |                  |               |            |                    |

falls gegebenen technischen Möglichkeiten zum Empfang zusätzlicher Radioprogramme nicht nutzt. Am erfolgreichsten sind deshalb Anbieter bundesweiter Hörfunkprogramme, die zusätzlich über regionale terrestrische Verbreitungsmöglichkeiten verfügen.

Legt man die wirtschaftliche Lage der privaten Rundfunkanbieter im Jahr 1995 zugrunde, so zeigen sich insbesondere im Bereich des landesweiten Hörfunks noch zusätzliche Beschäftigungspotentiale, die durch Zulassung weiterer Anbieter genutzt werden könnten, zumal entsprechende freie terrestrische Frequenzen zur Verfügung stehen. Dies gilt auch, wenn man berücksichtigt, daß viele

private Rundfunkveranstalter noch Anlaufverluste aus den vergangenen Jahren abtragen müssen.

#### Regionale Struktur der deutschen Rundfunkwirtschaft

Eine regionalisierte Darstellung der Rundfunkwirtschaft ist wegen der geringen Zahl privater TV-Anbieter in einigen Bundesländern aus Gründen der statistischen Geheimhaltung nicht durchgängig möglich. In diesen Fällen wurden Bundesländer so zusammengefaßt, daß jeweils die Daten von mindestens vier Anbietern aggregiert werden konnten (Tabelle 6).

Tabelle 6

## Regionale Struktur der deutschen Rundfunkwirtschaft 1995

|                                                                   | Deutschland<br>Insgesamt | Nord<br>Insgesamt | Bremen,<br>Hamburg,<br>Nieder-<br>sachsen | Schleswig-<br>Holstein,<br>Mecklenb.-<br>Vorpommern | Nordrhein-<br>Westfalen | Ost<br>Insgesamt | Berlin,<br>Branden-<br>burg | Sachsen | Sachsen-<br>Anhalt,<br>Thüringen | Südwest<br>Insgesamt | Hessen,<br>Saarland,<br>Rheinland-<br>Pfalz | Baden-<br>Württem-<br>berg | Bayern |
|-------------------------------------------------------------------|--------------------------|-------------------|-------------------------------------------|-----------------------------------------------------|-------------------------|------------------|-----------------------------|---------|----------------------------------|----------------------|---------------------------------------------|----------------------------|--------|
|                                                                   | Mill. DM                 |                   |                                           |                                                     |                         |                  |                             |         |                                  |                      |                                             |                            |        |
| Produktionswert                                                   | 20 008                   | 3 128             | 2 848                                     | 280                                                 | 5 075                   | 2 652            | 1 520                       | 922     | 210                              | 5 469                | 3 767                                       | 1 703                      | 3 683  |
| Bruttowertschöpfung                                               | 5 721                    | 771               | 653                                       | 118                                                 | 1 421                   | 896              | 511                         | 305     | 79                               | 1 817                | 1 174                                       | 643                        | 814    |
| davon:                                                            |                          |                   |                                           |                                                     |                         |                  |                             |         |                                  |                      |                                             |                            |        |
| Öffentlich-rechtliche                                             | 4 786                    | 648               | 565                                       | 82                                                  | 1 109                   | 836              | 499                         | 286     | 51                               | 1 668                | 1 084                                       | 584                        | 525    |
| Private                                                           | 935                      | 124               | 88                                        | 36                                                  | 312                     | 61               | 12                          | 20      | 29                               | 149                  | 90                                          | 59                         | 289    |
|                                                                   | Zahl                     |                   |                                           |                                                     |                         |                  |                             |         |                                  |                      |                                             |                            |        |
| Erwerbstätige                                                     | 39 290                   | 6 760             | 5 882                                     | 878                                                 | 8 419                   | 6 522            | 3 907                       | 2 093   | 522                              | 11 816               | 7 278                                       | 4 538                      | 5774   |
| davon:                                                            |                          |                   |                                           |                                                     |                         |                  |                             |         |                                  |                      |                                             |                            |        |
| Öffentlich-rechtliche                                             | 30 278                   | 4 825             | 4 208                                     | 617                                                 | 6 614                   | 5 168            | 3 033                       | 1 814   | 321                              | 10 360               | 6 499                                       | 3 861                      | 3 311  |
| Private                                                           | 9 012                    | 1 935             | 1 674                                     | 261                                                 | 1 805                   | 1 354            | 874                         | 279     | 201                              | 1456                 | 779                                         | 677                        | 2 463  |
| darunter:                                                         |                          |                   |                                           |                                                     |                         |                  |                             |         |                                  |                      |                                             |                            |        |
| privater Hörfunk                                                  | 4 087                    | 703               | 442                                       | 261                                                 | 716                     | 710              | 322                         | 187     | 201                              | 964                  | 408                                         | 556                        | 995    |
|                                                                   | Struktur in vH           |                   |                                           |                                                     |                         |                  |                             |         |                                  |                      |                                             |                            |        |
| Produktionswert                                                   | 100                      | 16                | 14                                        | 1                                                   | 25                      | 13               | 8                           | 5       | 1                                | 27                   | 19                                          | 9                          | 18     |
| Bruttowertschöpfung                                               | 100                      | 13                | 11                                        | 2                                                   | 25                      | 16               | 9                           | 5       | 1                                | 32                   | 21                                          | 11                         | 14     |
| davon:                                                            |                          |                   |                                           |                                                     |                         |                  |                             |         |                                  |                      |                                             |                            |        |
| Öffentlich-rechtliche                                             | 100                      | 14                | 12                                        | 2                                                   | 23                      | 17               | 10                          | 6       | 1                                | 35                   | 23                                          | 12                         | 11     |
| Private                                                           | 100                      | 13                | 9                                         | 4                                                   | 33                      | 7                | 2                           | 2       | 3                                | 16                   | 10                                          | 6                          | 31     |
| Erwerbstätige                                                     | 100                      | 17                | 15                                        | 2                                                   | 21                      | 17               | 10                          | 5       | 1                                | 30                   | 19                                          | 12                         | 15     |
| davon:                                                            |                          |                   |                                           |                                                     |                         |                  |                             |         |                                  |                      |                                             |                            |        |
| Öffentlich-rechtliche                                             | 100                      | 16                | 14                                        | 2                                                   | 22                      | 17               | 10                          | 6       | 1                                | 34                   | 21                                          | 13                         | 11     |
| Private                                                           | 100                      | 21                | 18                                        | 3                                                   | 20                      | 15               | 10                          | 3       | 2                                | 16                   | 9                                           | 8                          | 27     |
| darunter:                                                         |                          |                   |                                           |                                                     |                         |                  |                             |         |                                  |                      |                                             |                            |        |
| privater Hörfunk                                                  | 100                      | 17                | 11                                        | 6                                                   | 18                      | 17               | 8                           | 5       | 5                                | 24                   | 10                                          | 14                         | 24     |
| Zum Vergleich:                                                    |                          |                   |                                           |                                                     |                         |                  |                             |         |                                  |                      |                                             |                            |        |
| Bruttoinlandsprodukt                                              | 100                      | 18                | 14                                        | 4                                                   | 22                      | 13               | 6                           | 3       | 4                                | 30                   | 16                                          | 14                         | 17     |
| Quellen: AKM; DIW; Hans-Bredow-Institut; Statistisches Bundesamt. |                          |                   |                                           |                                                     |                         |                  |                             |         |                                  |                      |                                             |                            |        |

Aufgrund des starken wirtschaftlichen Gewichts des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wird die regionale Verteilung der deutschen Rundfunkwirtschaft vor allem vom Hauptsitz der einzelnen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten geprägt. Vergleicht man in den einzelnen Regionen die Wertschöpfung und die Erwerbstätigenzahlen der dortigen öffentlich-rechtlichen Betriebsstätten mit dem gesamten Beitrag der jeweiligen Region zum Bruttoinlandsprodukt, so zeigt sich, daß insbesondere die Bundesländer Berlin, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Sachsen überdurchschnittlich von diesen Standortentscheidungen profitiert haben.

Beim privaten Rundfunk gibt es allerdings eine andere regionale Schwerpunktbildung. Nahezu zwei Drittel der Wertschöpfung des privaten Rundfunks entstanden 1995 in den beiden Bundesländern Bayern und Nordrhein-Westfalen, da dort nicht nur die meisten Anbieter zugelassen waren, sondern auch bundesweite TV-Anbieter mit hohen Gewinnen ihren Hauptsitz hatten. Gemessen an den Erwerbstätigenzahlen zeigen sich weitere Schwerpunkte des privaten Rundfunks in Berlin/Brandenburg und Hamburg/Niedersachsen. Dies liegt unter anderem an einer starken Konzentration insbesondere des privaten Fernsehens in den vier großen deutschen Medienstädten Berlin, Hamburg, Köln und München. Ende 1995 befanden sich über 50 vH aller Arbeitsplätze der privaten Rundfunkwirtschaft in diesen vier Stadtregionen. Dabei lagen München und Hamburg mit einem Anteil von jeweils 15 vH gemeinsam an der Spitze, gefolgt von Köln mit 12 vH und Berlin mit knapp 10 vH.

Die regionale Verteilung der Erwerbstätigen im privaten Hörfunk weicht von derjenigen des privaten Fernsehens ab, da sie stärker von lokalen und landesweiten Anbietern geprägt wird. Allerdings sahen die Landesmediengesetze

in neun der sechzehn Bundesländer Ende 1995 noch keinen lokalen privaten Hörfunk vor. Das dort vorhandene lokale Werbepotential wird damit nicht ausgeschöpft. Dies gilt aber auch für verschiedene dicht besiedelte Regionen in Nordrhein-Westfalen, da die dort zugelassenen 45 Lokalanbieter jeweils eine Monopolstellung haben.

### Ausblick

Die öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkunternehmen wurden auch nach der Zahl ihrer festen Mitarbeiter im 4. Quartal 1996 gefragt. Dabei zeigt sich, daß sich im vergangenen Jahr der Expansionsprozeß der Rundfunkwirtschaft insgesamt nicht mehr fortgesetzt hat. Der Personalabbau des öffentlich-rechtlichen Rundfunks hat sich im Verlauf des Jahres 1996 beschleunigt (minus 1 100 Mitarbeiter), während sich der Zuwachs beim privaten Rundfunk verlangsamte (plus 400 Mitarbeiter).

Die künftige Entwicklung wird hauptsächlich von den für Rundfunkprogramme mobilisierbaren Finanzierungspotentialen bestimmt. Ungeachtet der jüngsten Erhöhung der Rundfunkgebühren dürfte es im öffentlich-rechtlichen Rundfunk zu einem weiteren Rückgang der Erwerbstätigenzahlen kommen. Die Beschäftigungsentwicklung des privaten Fernsehens wird — bei zwar noch hohen, aber sich abschwächenden Zuwachsraten auf dem Rundfunkwerbemarkt — vor allem davon abhängen, wievielen Anbietern es gelingt, aus der Verlustzone herauszukommen und zusätzliche Einnahmequellen — z.B. über Pay-TV-Angebote — zu erschließen. Kurzfristig gibt es insbesondere im lukrativen werbefinanzierten privaten Hörfunk noch Wachstumspotentiale, die durch Zulassung zusätzlicher landesweiter und lokaler Anbieter genutzt werden könnten.

## Dienstleistungsdynamik in der Europäischen Union uneinheitlich

*Die Zahl der Beschäftigten in den Dienstleistungssektoren der 15 EU-Mitglieder hat sich von 64 Mill. (1985) auf 80 Mill. (1994) erhöht, und die Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen konnte um 50 vH auf 3 600 Mrd. ECU gesteigert werden. Die Wachstumsdynamik der einzelnen Dienstleistungsbranchen war dabei sehr unterschiedlich. Eine Schlüsselrolle nehmen unternehmensbezogene Dienstleistungen, insbesondere informations- und kommunikationsintensive Dienste, ein.*

*Das DIW hat im Rahmen eines Projektes über Innovationen im Dienstleistungssektor Struktur und Entwicklung dieses Wirtschaftsbereichs im europäischen Vergleich untersucht. Angesichts unterschiedlicher Innovationsintensität der einzelnen Branchen bildet eine solche Analyse die Voraussetzung für eine Schätzung des Innovationspotentials des Dienstleistungsbereichs insgesamt. Ohne den Aufbau von international vergleichbaren Dienstleistungsstatistiken sind Erkenntnissen auf diesem Gebiet jedoch enge Grenzen gesetzt<sup>1</sup>.*

### Trend zur Dienstleistungsgesellschaft

Die Entwicklung der westlichen Industrieländer hin zu Dienstleistungs-, Informations- und Wissensgesellschaften ist ein Vorgang, der — angesichts der ihn begleitenden tiefgreifenden Umwälzungen in den Gesellschafts- und Wirtschaftssystemen — oft mit dem Entstehen der Industriegesellschaft im 19. Jahrhundert verglichen wird. Einerseits führen Veränderungen in der Organisation der industriellen Produktion zu einer Zunahme des Dienstleistungsanteils. Hinzu kam in einzelnen Ländern die starke Schrumpfung der traditionellen industriellen Basis<sup>2</sup>. Angesichts von EU-weit hoher Arbeitslosigkeit gewinnen Dienstleistungen in der wirtschaftspolitischen Diskussion immer mehr an Bedeutung, da ihnen allgemein ein großes Potential zur Erhöhung der Wachstumsdynamik und damit der Beschäftigung beigemessen wird<sup>3</sup>. Dies dokumentiert sich in einer Vielzahl von Veröffentlichungen<sup>4</sup> und Forschungsprojekten<sup>5</sup>.

Dienstleistungen könnten — so glaubt man — wesentlich dazu beitragen, die Beschäftigungsprobleme in Industrieländern zu lösen, auch weil hier eine relativ arbeitsintensive Produktionsweise vorherrscht. Dies gilt jedoch nicht für alle Dienstleistungen gleichermaßen. Eine realistische Einschätzung der Entwicklungspotentiale von Dienstleistungen erfordert eine differenzierte Betrachtungsweise.

### Defizite in der Dienstleistungsstatistik

Die Bedeutung, die dem Dienstleistungssektor für die Bewältigung der Beschäftigungsprobleme in Europa beigemessen wird, steht in diametralem Gegensatz zu der aktuell verfügbaren statistischen Datenbasis. Neuere Erkenntnisse der Dienstleistungsforschung gingen an der amtlichen Statistik spurlos vorüber. Speziell die für die zunehmende Wirtschaftsdynamik zweifellos wichtigen Dienste, die auf den modernen Informations- und Kommunikationstechnologien basieren, werden entweder gar

nicht<sup>6</sup> oder inadäquat erfaßt. Aufgrund der schlechten Datenlage werden Dienstleistungen oft als ein Block ausgewiesen. Dies wird der großen Heterogenität dieser Aktivitäten in keiner Weise gerecht<sup>7</sup>. Die Absicht der Europäi-

<sup>1</sup> Die hier vorgelegten Ergebnisse basieren auf einem von der EU geförderten Projekt „Innovation in the Service Economy“, das im März 1996 begonnen wurde.

<sup>2</sup> Dieses Phänomen konnte man in Großbritannien und Ostdeutschland beobachten. In Ostdeutschland wurde dieser Effekt noch verstärkt durch den offensichtlichen Nachholbedarf der Bevölkerung bei Dienstleistungen nach der Vereinigung 1990.

<sup>3</sup> Zum Wandel der volkswirtschaftlichen Produktionsstruktur im internationalen Vergleich. Bearb.: F. Franzmeyer. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 6/83. Dienstleistungsausfuhr und Beschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland. Bearb.: D. Schumacher. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 32/84. Produktionsorientierte Dienste — Gewinner im wirtschaftlichen Strukturwandel. Bearb.: F.-J. Bade. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 16/85.

<sup>4</sup> Siehe z.B. Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Weißbuch „Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“, BullEG Beilage/93; OECD, The OECD Jobs Strategy — Technology, Productivity and Job Creation, OECD Paris 1996; zu erwähnen ist auch die von der OECD angekündigte Publikation „Science and Technology Policy Outlook“ (Science, Technology and Industry Outlook, OECD Paris, 1996).

<sup>5</sup> Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation: Untersuchung zum Thema „Dienstleistung 2000 plus“, Angebot, Stuttgart, August 1995; J. Hauknes, Innovation in the Service Economy, STEP Report, SI4S-Projekt, Dezember 1996; ZEW/FhG-ISI: Innovationstätigkeit im Dienstleistungssektor, Studie im Auftrag des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Juni 1996.

<sup>6</sup> Durch die Zuordnung der wirtschaftlichen Aktivitäten eines Unternehmens nach dem Schwerpunktprinzip werden Dienstleistungsaktivitäten innerhalb von Industrieunternehmen in vielen Fällen überhaupt nicht erfaßt.

<sup>7</sup> Zudem werden von der amtlichen Statistik hier bislang wesentlich geringere Berichtsanforderungen gestellt als an den Industriesektor, so daß Dienstleistungsaktivitäten tendenziell unterschätzt werden. Erschwerend kommt hinzu, daß durch die Abschneidegrenze von 20 Beschäftigten ein Großteil der Dienstleister überhaupt nicht in der Statistik erscheint, weil hier kleine und kleinste Unternehmenseinheiten dominieren.

schen Kommission, im Rahmen einer europaweiten Unternehmensstrukturstatistik auch den Dienstleistungsbereich auf NACE-Basis kontinuierlich und systematisch zu erheben, ist daher nachdrücklich zu begrüßen.

Für internationale Vergleiche noch am besten geeignet sind Publikationen von EUROSTAT und der OECD<sup>8</sup>. Allerdings sind die Dienstleistungsdaten der OECD aufgrund ihrer sehr heterogenen Gruppen in vielen Fällen nur beschränkt verwendbar<sup>9</sup>. Für einige Länder bestehen noch erhebliche Datenlücken<sup>10</sup>. Vergleiche werden auch dadurch erschwert, daß die nationalen Statistiken noch uneinheitlich gehandhabt werden. Unternehmensbezogene Dienstleistungen, die sich durch eine hohe Entwicklungsdynamik auszeichnen und daher am besten Aufschluß über Trends des Dienstleistungssektors geben, werden manchmal zusammen mit Grundstücks- und Wohnungswesen ausgewiesen, manchmal unter Kreditinstitute und Versicherungen subsumiert; mitunter findet man sie in die Kategorie soziale und persönliche Dienste eingeordnet. Damit sind diese Branchen nur begrenzt international vergleichbar. Hinzu kommen Probleme der Deflationierung durch Verwendung unterschiedlicher Basisjahre bei der Indexbildung bzw. Basiswechsel zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Trotz der genannten Schwierigkeiten gibt der im folgenden dokumentierte Vergleich der Dienstleistungsentwicklung in verschiedenen Ländern interessante Einblicke in die strukturelle Dynamik von Dienstleistungssektoren. Die hier vorgelegten Ergebnisse sind wegen der unbefriedigenden Datenlage vorsichtig zu interpretieren.

## Anteil des Dienstleistungssektors am Bruttoinlandsprodukt

Die Abbildung zeigt für das Jahr 1994 die Anteile des Dienstleistungssektors am Bruttoinlandsprodukt der 15 EU-Länder, der USA und Japans (siehe auch Tabelle 1). Für 1980 ergeben sich Anteile zwischen 45 vH (Griechenland) und 57 vH (Belgien). 1994 schwanken die Werte zwischen 43 vH (Irland) und 62 vH (Frankreich). Damit liegen die statistisch ausgewiesenen Anteile erheblich unter denjenigen der USA mit 69 vH (1980) und 71 vH (1993). Vergleichsweise niedrig ist der Anteil des Dienstleistungssektors mit 55 vH (1993) ebenfalls in Japan. Er ist gegenüber 1980 (58 vH) zurückgegangen. Die größten Steigerungen bei den Anteilen des Dienstleistungssektors am

<sup>8</sup> OECD National Accounts, OECD Services Statistics.

<sup>9</sup> Verfügbar sind in der Regel die Teilaggregate

- Groß- und Einzelhandel
- Hotels und Gaststätten
- Verkehr
- Nachrichtenwesen
- Finanzdienstleistungen
- Versicherungen
- Grundstücks- und Wohnungswesen
- industrielle Dienstleistungen
- soziale und persönliche Dienstleistungen (Gesundheitsdienste, soziale Dienste, Erziehungswesen, Erholung, Kultur)
- staatliche Dienstleistungen.

<sup>10</sup> Dies führt dazu, daß in den Tabellen nicht alle EU-Länder immer gleichermaßen berücksichtigt werden konnten.

Tabelle 1

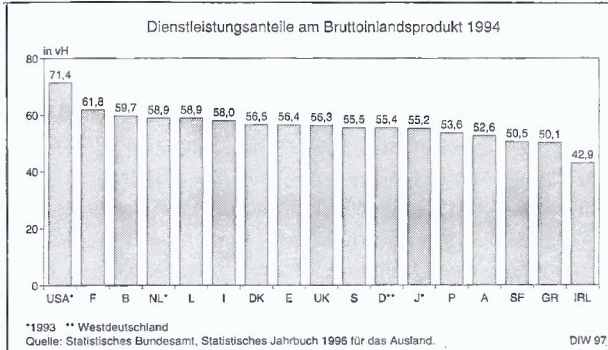
### Anteile der Dienstleistungen am Bruttoinlandsprodukt<sup>1)</sup> in vH

|                        | 1980 | 1985 | 1989 | 1990 | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 |
|------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Österreich             | 50,0 | 51,8 | 51,7 | 51,8 | 51,9 | 62,3 | 52,9 | 52,6 |
| Belgien                | 57,4 | 57,9 | 58,5 | 57,7 | 58,2 | 58,9 | 59,7 | 59,7 |
| Dänemark               | 56,8 | 55,9 | 57,2 | 58,2 | 58,0 | 58,8 | 58,2 | 56,5 |
| Finnland               | 48,2 | 49,8 | 49,5 | 50,2 | 54,9 | 51,7 | 51,5 | 50,5 |
| Frankreich             | 55,3 | 57,8 | 59,0 | 59,3 | 60,2 | 60,5 | 61,9 | 61,8 |
| Westdeutschland        | 48,0 | 50,6 | 52,2 | 52,3 | 53,0 | 53,9 | 55,7 | 55,4 |
| Griechenland           | 45,0 | 48,2 | 49,3 | 50,2 | 49,8 | 50,5 | 51,2 | 50,1 |
| Irland                 | —    | —    | 45,6 | 47,5 | 47,0 | 44,7 | 45,2 | 42,9 |
| Italien                | 55,8 | 58,1 | 57,3 | 57,4 | 57,4 | 57,5 | 58,3 | 58,0 |
| Luxemburg              | 54,1 | 57,1 | 56,1 | 57,6 | 57,5 | 58,4 | 60,0 | 58,9 |
| Niederlande            | —    | —    | 58,0 | 58,0 | 58,2 | 58,4 | 58,9 | —    |
| Portugal               | —    | —    | 50,4 | 52,3 | 53,1 | 53,2 | 53,5 | 53,6 |
| Spanien                | —    | —    | 54,1 | 54,2 | 54,4 | 55,6 | 56,5 | 56,4 |
| Schweden               | 54,0 | 53,7 | 54,4 | 55,2 | 55,9 | 56,6 | 56,1 | 55,5 |
| Vereinigtes Königreich | —    | —    | 55,2 | 55,3 | 56,0 | 55,1 | 56,4 | 56,3 |
| EU                     | —    | —    | 55,3 | 55,6 | 56,0 | 56,3 | 57,4 | 57,0 |
| USA                    | 68,7 | 70,6 | 71,0 | 71,1 | 72,0 | 71,8 | 71,4 | —    |
| Japan                  | 57,6 | 57,8 | 56,4 | 57,1 | 54,8 | 55,0 | 55,2 | —    |

<sup>1)</sup> Konstante Preise.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch 1996 für das Ausland.

gesamten Inlandsprodukt wurden zwischen 1980 und 1994 in Frankreich und Deutschland erzielt. Da sich Deutschland aber 1980 noch auf vergleichsweise niedrigem Niveau befand, lag sein Anteil 1994 immer noch unter dem Durchschnitt aller EU-Länder. Hierbei handelt es sich wohl-gemerkt um eine Betrachtung der *sektoralen* Anteile. Wie in einem früheren Wochenbericht gezeigt wurde, stellt sich die relative Position der Bundesrepublik Deutschland bei der Entwicklung der Dienstleistungen ganz anders dar, wenn eine funktionale, d.h. eine an den ausgeübten Tätig-keiten orientierte Betrachtungsweise gewählt wird<sup>11</sup>.



Bruttowertschöpfung und Beschäftigung haben sich im Dienstleistungssektor der 15 EU-Länder insgesamt seit 1985 stetig erhöht (Tabelle 2). Die Wachstumsgeschwindigkeit hat sich jedoch verlangsamt; die durchschnittliche Wachstumsrate der Beschäftigung verringerte sich von 2,6 vH (von 1985 bis 1990) auf 2,3 vH (von 1990 bis 1994). Damit war jedoch die Verlangsamung des Wachstumstempes bei den Dienstleistungen weniger ausgeprägt als in der Wirtschaft insgesamt, wo im gleichen Zeitraum ein Rückgang von durchschnittlich 1,4 vH auf 0,3 vH zu verzeichnen war.

#### Anteil des Dienstleistungssektors an der Beschäftigung

Die Entwicklung der Anteile des Dienstleistungssektors an der Gesamtbeschäftigung in den EU-Ländern ist

Tabelle 2  
Wertschöpfung und Beschäftigung  
in den Dienstleistungssektoren der 15 EU-Länder

| Jahr | Bruttowert-<br>schöpfung in<br>konstanten Preisen<br>(Mrd. ECU) | Beschäftigte<br>(Mill.) |
|------|-----------------------------------------------------------------|-------------------------|
| 1985 | 2 433                                                           | 64,15                   |
| 1990 | 3 147                                                           | 72,73                   |
| 1994 | 3 643                                                           | 79,54                   |

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch für das Ausland 1996, Tabelle 17.6.

Tabelle 3

#### Entwicklung der Dienstleistungsbeschäftigung als Anteil an der Gesamtbeschäftigung in vH

|                        | 1985 | 1990 | 1994 <sup>1)</sup> |
|------------------------|------|------|--------------------|
| Österreich             | 59,7 | 62,1 | 65,3               |
| Belgien                | 67,6 | 69,3 | 69,6               |
| Dänemark               | 68,0 | 69,2 | 70,5               |
| Finnland               | 60,5 | 64,6 | 68,2               |
| Frankreich             | 65,3 | 68,0 | 71,4               |
| Westdeutschland        | 55,2 | 56,8 | 60,9               |
| Griechenland           | 58,0 | 61,3 | 66,8               |
| Irland                 | 62,2 | 63,0 | 65,6               |
| Italien                | 58,5 | 60,1 | 63,2               |
| Luxemburg              | 62,7 | 67,2 | 68,4               |
| Niederlande            | 68,7 | 69,5 | 72,2               |
| Portugal <sup>2)</sup> | 49,2 | 53,2 | 60,2               |
| Spanien                | 56,1 | 58,2 | 61,2               |
| Schweden               | 68,2 | 68,5 | 71,3               |
| Vereinigtes Königreich | 65,9 | 69,8 | 73,1               |
| USA <sup>3)</sup>      | 70,1 | 72,7 | 74,4               |
| Japan                  | 59,4 | 60,5 | 61,3               |

<sup>1)</sup> Belgien 1992; Griechenland 1993; Spanien 1992; USA 1993. — <sup>2)</sup> Änderung der Klassifikation 1986, Angaben für 1990 und 1994 geschätzt. — <sup>3)</sup> Änderung der Klassifikation 1987.

Quellen: OECD Services, Statistics on Value Added and Employment, Paris 1996; Berechnungen des DIW.

Tabelle 3 zu entnehmen. Im Jahr 1994 wiesen Großbritannien, Schweden, die Niederlande, Frankreich und Däne-mark jeweils die höchsten Anteile von über 70 vH auf, wäh-rend in Westdeutschland lediglich knapp 61 vH der Beschäf-tigten im Dienstleistungssektor tätig waren. Vergli-chen mit dem Anteil des Dienstleistungssektors am Brutto-inlandsprodukt ist sein Beschäftigtenanteil relativ hoch, eine Folge der im Durchschnitt niedrigeren Produktivität. Dennoch besteht zwischen BIP-Anteil und Beschäftigten-Anteil keineswegs eine stabile Beziehung in den einzelnen Ländern. Länder mit einem hohen Anteil relativ produktiver Dienstleistungen (USA, West-Deutschland, Italien, Spa-nien, Japan) stehen Länder mit einem hohen Anteil von Dienstleistungen mit niedriger Produktivität gegenüber (Griechenland, Irland, Finnland, Großbritannien). In den meisten Ländern ist der Anteil der Beschäftigten im Dienst-leistungsbereich stärker gestiegen als der Anteil des Dienstleistungssektors am Bruttoinlandsprodukt. Der Dienstleistungssektor konnte also anders als die übrige

<sup>11</sup> Keine Dienstleistungslücke in Deutschland — ein Vergleich mit den USA anhand von Haushaltsbefragungen. Bearb.: J. Haisken-DeNew, G. Horn, J. Schupp und G. Wagner. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 14/96.

Wirtschaft zusätzliche Beschäftigung bereitstellen und somit zur Linderung des Problems der Arbeitslosigkeit beitragen.

### Strukturverschiebungen innerhalb des Dienstleistungssektors

Tabelle 4 vermittelt einen Überblick über strukturelle Veränderungen innerhalb des Dienstleistungssektors, wie sie sich aus den offiziellen Statistiken ergeben. 1985 hatten staatliche Dienste in der Mehrzahl der Länder der EU noch den größten Anteil innerhalb des Dienstleistungssektors; er schwankte zwischen 20 vH (Italien) und 37 vH (Schweden). Demgegenüber waren es nur 16 vH in USA. Der zweitgrößte Teilbereich war 1985 der Groß- und Einzelhandel. Während Deutschland und Schweden mit rund 16 vH hier den niedrigsten Anteil hatten, nahmen Italien mit 27 vH und Portugal mit 34 vH eine Spitzenposition ein.

Sind diese Kategorien ebenso wie die Finanzdienstleistungen und das Hotel- und Gaststättengewerbe noch relativ einheitlich abgegrenzt, erhält man über unternehmensbezogene Dienstleistungen und die Kommunikationsdienste nur wenig konkrete Informationen, weil diese Kategorien in unterschiedlicher Weise mit anderen Positionen zusammengefaßt ausgewiesen werden. Grundstücks- und Wohnungswesen sowie industrielle Dienstleistungen auf der einen Seite und haushaltsnahe, soziale und persönliche Dienstleistungsbereiche auf der anderen Seite machen einen bedeutenden Anteil an der Bruttowertschöpfung der Dienstleistungen aus, variieren aber von Land zu Land stark, je nachdem wie die unternehmensbezogenen Dienstleistungen in den jeweiligen Länderstatistiken zugeordnet wurden. In Belgien beispielsweise hatten die haus-

haltsnahen Dienstleistungen, die unternehmensbezogene Dienste einschließen, 1985 einen Anteil von 29 vH an der Bruttowertschöpfung aller Dienstleistungen, in Dänemark waren es dagegen nur 7 vH; hier waren die industriellen Dienstleistungen der Kategorie „Grundstücks- und Wohnungswesen sowie unternehmensbezogene Dienstleistungen (Real estate and business services)“ zugeordnet, die dadurch mit 21 vH einen entsprechend höheren Anteil als in anderen Ländern erzielte<sup>12</sup>. Für die übrigen Teilbereiche liegen die Anteile niedriger.

Im Zeitvergleich zeigen die Anteile der verschiedenen Teilbereiche, daß es offenbar „alte“ Dienstleistungen mit sinkender Bedeutung und „neue“ Dienstleistungen mit steigender Bedeutung gibt; daneben bestehen Teilbereiche, die als „stabil“ zu bezeichnen sind. Der Groß- und Einzelhandel gehört zu den tendenziell an Gewicht verlierenden „alten“ Bereichen. Der Anteil der Branche an der Bruttowertschöpfung fiel von 1985 bis 1992 um durchschnittlich 2 vH. Die großen Gewinner sind die industriellen Dienstleistungen. Frankreich, Schweden und die Niederlande, für die detaillierte Informationen vorliegen, erreichen 1994 bei dieser Gruppe Anteile, die etwa an die entsprechenden Werte der USA heranreichen, die in dieser Beziehung als besonders fortgeschritten gelten. Auf die zunehmende Bedeutung dieser Dienstleistungen wurde verschiedentlich hingewiesen<sup>13</sup>. Sie sind zwar im Hinblick

<sup>12</sup> In einigen Ländern sind die unternehmensbezogenen Dienstleistungen der Kategorie Finanzdienstleistungen (einschließlich Grundstücks- und Wohnungswesen) zugeordnet. Nur selten werden sie als eigene Kategorie ausgewiesen.

<sup>13</sup> I. Miles, Services in the New Industrial Economy, Futures. S. 653-672.

Tabelle 4

Anteil der einzelnen Branchen an der Bruttowertschöpfung des Dienstleistungssektors 1985 und 1994

|          | Belgien |      | Dänemark |      | Finnland |      | Frankreich |      | Deutschland |      | Italien |      | Niederlande |      | Schweden |      | USA  |      |
|----------|---------|------|----------|------|----------|------|------------|------|-------------|------|---------|------|-------------|------|----------|------|------|------|
|          | 1985    | 1994 | 1985     | 1994 | 1985     | 1994 | 1985       | 1994 | 1985        | 1993 | 1985    | 1994 | 1985        | 1992 | 1985     | 1994 | 1985 | 1993 |
| GEH      | 21,7    | 23,0 | 20,6     | 17,4 | 19,9     | 14,9 | 20,1       | 18,0 | 15,6        | 14,1 | 27,1    | 24,0 | 20,8        | 18,5 | 16,6     | 14,0 | 25,0 | 22,3 |
| HOT      | 4,2     | 4,8  | 2,0      | 2,1  | 3,4      | 2,7  | 3,8        | 4,4  | 2,2         | 2,1  | 5,2     | 4,6  | 2,8         | 2,9  | 2,1      | 1,9  | 1,3  | 1,2  |
| TRS      | 10,0    | 9,8  | 9,5      | 10,5 | 10,0     | 10,1 | 6,4        | 5,2  | 6,3         | 5,2  | 6,7     | 7,1  | 7,1         | 7,0  | 6,4      | 6,1  | 5,1  | 4,6  |
| KOM      | 2,7     | 2,7  | 2,6      | 3,1  | 3,9      | 3,6  | 3,7        | 3,4  | 4,1         | 3,7  | 2,4     | 2,7  | 3,4         | 3,2  | 3,1      | 3,4  | 4,2  | 3,8  |
| FIN      | 9,0     | 7,6  | 4,5      | .    | 5,9      | 5,6  | 7,8        | 7,4  | 10,0        | 9,5  | .       | .    | 8,7         | 7,4  | 6,4      | 6,2  | 8,3  | 10,2 |
| GWUD     | .       | .    | 20,7     | 26,8 | 19,9     | 24,4 | 22,2       | 26,8 | 13,1        | 12,7 | .       | .    | 17,9        | 25,8 | 21,5     | 28,2 | 26,6 | 26,9 |
| SOP      | 28,8    | 32,0 | 7,1      | 7,8  | 3,9      | 4,6  | 8,1        | 9,3  | 23,6        | 31,1 | .       | .    | 17,9        | 18,7 | 5,6      | 6,4  | 13,6 | 15,8 |
| ÖFFD     | 21,9    | 18,9 | 32,2     | 31,1 | 29,9     | 30,7 | 26,8       | 24,4 | 20,7        | 17,3 | 20,0    | 19,2 | 20,9        | 16,0 | 36,6     | 31,8 | 15,8 | 15,2 |
| Sonstige | 1,7     | 1,2  | 0,9      | 1,2  | 3,3      | 3,4  | 1,0        | 1,1  | 4,3         | 4,3  | 1,5     | 1,6  | 0,5         | 0,5  | 1,8      | 2,1  | .    | .    |

GEH = Groß- und Einzelhandel, HOT = Hotel- und Gaststättengewerbe, TRS = Transport und Lagerei, KOM = Kommunikationsdienste, FIN = Finanzdienstleistungen, GWUD = Grundstücks- und Wohnungswesen sowie unternehmensbezogene Dienste, SOP = Soziale und persönliche Dienste, ÖFFD = Öffentliche Dienste.

Quellen: OECD Services, Statistics on Value Added and Employment, 1996; Berechnungen des DIW.

Tabelle 5

Entwicklung der Wertschöpfung einzelner Dienstleistungsbereiche von 1985 bis 1994  
1985 = 100 (konstante Preise)

|      | Belgien | Dänemark | Frankreich | Deutsch-<br>land | Italien | Nieder-<br>lande | Vereinigtes<br>Königreich | Schweden | Finnland | Japan |
|------|---------|----------|------------|------------------|---------|------------------|---------------------------|----------|----------|-------|
| GEH  | 116,9   | 115,3    | 111,5      | 130,6            | 120,4   | 129,2            | 127,4                     | 125,6    | 92,4     | 145,6 |
| HOT  | 128,9   | 95,1     | 110,3      | 116,4            | 103,2   | 144,3            | 125,5                     | 95,2     | 115,0    | .     |
| TRS  | 126,6   | 177,9    | 130,7      | *132,6           | 132,4   | 154,0            | *139,1                    | 142,0    | 129,7    | 137,3 |
| KOM  | 135,7   | 150,4    | 178,9      | 144,1            | 182,6   | *141,1           | *164,7                    | 148,0    | 159,6    | .     |
| FIN  | 159,0   | 108,5    | 94,3       | 156,8            | 157,2   | 103,7            | *122,8                    | 137,8    | 94,3     | .     |
| GWUD | .       | 113,4    | 142,8      | .                | .       | 131,1            | .                         | 117,8    | 130,1    | .     |
| SOP  | 135,6   | 112,9    | 142,5      | 171,1            | 118,9   | 120,5            | 212,3                     | 112,2    | 106,9    | 141,2 |

\* geschätzt. — GEH = Groß- und Einzelhandel, HOT = Hotel- und Gaststättengewerbe, TRS = Transport und Lagerei, KOM = Kommunikationsdienste, FIN = Finanzdienstleistungen, GWUD = Grundstücks- und Wohnungswesen sowie unternehmensbezogene Dienstleistungen, SOP = Soziale und persönliche Dienste.

Quellen: OECD National Accounts, Detailed Tables 1982-1994; Berechnungen des DIW.

auf Inlandsprodukt und Beschäftigung von der Größenordnung her in vielen Fällen noch unbedeutend, besitzen jedoch ein erhebliches Wachstumspotential<sup>14</sup>. Die Anteile der staatlichen Dienstleistungen waren 1994 gegenüber 1985 deutlich geringer, eine Folge nationaler Privatisierungsanstrengungen. Der niedrigste Wert galt mit 16 vH für die Niederlande, der höchste mit knapp 32 vH für Schweden.

Betrachtet man die Entwicklung der Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsbereiche (für neun EU-Länder liegen entsprechende Daten vor), so ergibt sich von 1985 bis 1994 für Kommunikationsdienstleistungen die stärkste Zunahme (+62 vH), gefolgt von sozialen und persönlichen Dienstleistungen (+55 vH), Transport und Lagerei (+37 vH) und Finanzdienstleistungen (+34 vH). Am schwächsten ausgeprägt war das Wachstum im Hotel- und Gaststättengewerbe (+15 vH) und im Groß- und Einzelhandel (+22 vH). Dies sind nur Durchschnittswerte. Im einzelnen differieren die Entwicklungen, bei allen Vorbehalten gegenüber der Statistik, beträchtlich. Danach haben soziale und persönliche Dienstleistungen am stärksten in Großbritannien (+112 vH) und Deutschland (+71 vH) zugenommen, in Frankreich etwas moderater und relativ schwach in Italien (+19 vH) und Schweden (+12 vH). Die hohen Werte für Nachrichtenwesen und Verkehr weisen auf die wachsende Bedeutung neuer Logistikkonzepte sowie den allgemein rasant steigenden Kommunikationsbedarf des Dienstleistungssektors und der Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes hin. Die Zahlen für den Bereich Nachrichtenwesen unterzeichnen die Dynamik allerdings insofern, als hier oft nur die Aktivitäten nationaler Telekommunikationsmonopole erfaßt sind. Diese Monopole sind in vielen Ländern mittlerweile beseitigt, so daß

ein immer geringer werdender Teil des Marktes für Telekommunikationsdienste in dieser Kategorie registriert ist. Von privaten Anbietern erbrachte Telekommunikationsdienstleistungen sind als industrielle Dienstleistungen erfaßt, die ihr Wachstumspotential unter anderem gerade auf die expandierenden Telekommunikationsmärkte zurückführen können.

Die Tabellen 6 und 7 zeigen die Entwicklung der gesamten Beschäftigung im Dienstleistungssektor zwischen 1985 und 1994 nach Teilbereichen. Da im Dienstleistungssektor vorwiegend kleine Firmen tätig sind, in denen die Eigentümer und deren Familienangehörige mitarbeiten, sind Zahlen über die gesamte Beschäftigung aussagefähiger als Zahlen über die abhängig Beschäftigten. Während der Beschäftigungstrend zwischen 1985 und 1994 für die einzelnen Kategorien in den meisten Ländern positiv ist, beobachten wir in Schweden und Finnland einen umgekehrten Trend. Auffällig ist, daß die Beschäftigungsindizes in allen Branchen außer Grundstücks- und Wohnungswesen (einschließlich unternehmensbezogener Dienstleistungen) weniger stark wuchsen als die Produktionsindizes (siehe Tabelle 5). Es ist daher zu vermuten, daß es bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen noch Beschäftigungspotentiale gibt. Ein beachtlicher Rückgang der Beschäftigung bei den Kommunikationsdiensten hängt mit der Auflösung staatlicher Monopole zusammen, die offensichtlich große Produktivitätsreserven aufweisen.

<sup>14</sup> Mangels verfügbarer Daten konnte Großbritannien in Tabelle 4 nicht berücksichtigt werden. Großbritanniens Finanzdienstleistungssektor ist traditionsgemäß aber bedeutend. Innerhalb des Dienstleistungssektors erhöhte sich sein Anteil zwischen 1985 und 1994 von 32 vH auf 37 vH.

Tabelle 6

**Zahl der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor 1985 und 1994  
in 1000**

|      | Belgien |      | Dänemark |      | Finnland |      | Frankreich |       | Deutschland |       | Niederlande |      | Schweden |      | USA    |        |
|------|---------|------|----------|------|----------|------|------------|-------|-------------|-------|-------------|------|----------|------|--------|--------|
|      | 1985    | 1992 | 1985     | 1994 | 1985     | 1994 | 1985       | 1994  | 1985        | 1994  | 1985        | 1994 | 1985     | 1994 | 1985   | 1992   |
| GEH  | 583     | 604  | 284      | 272  | 311      | 250  | 3 044      | 3 099 | 3 430       | 3 931 | 786         | 976  | 504      | 480  | 21 903 | 24 433 |
| HOT  | 102     | 109  | 49       | 55   | 61       | 52   | 629        | 768   | 800         | 1 017 | 107         | 155  | 88       | 85   | 1 585  | 1 506  |
| TRS  | 166     | 169  | 131      | 131  | 116      | 106  | 796        | 841   | 965         | 1 084 | 240         | 277  | 213      | 213  | 3 204  | 3 743  |
| KOM  | 72      | 71   | 45       | 42   | 50       | 42   | 451        | 432   | 524         | 504   | 79          | 76   | 75       | 57   | 1 225  | 1 174  |
| FIN  | 138     | 143  | 95       | 96   | 62       | 48   | 617        | 600   | 793         | 958   | 171         | 185  | 82       | 90   | 4 898  | 5 503  |
| GWUD | .       | .    | 128      | 155  | 99       | 125  | 1 261      | 1 811 | .           | .     | 305         | 496  | 194      | 266  | 8 776  | 12 055 |
| SOP  | 541     | 736  | 136      | 148  | 80       | 64   | 1 238      | 1 569 | 2 798       | 4 154 | 712         | 848  | 249      | 281  | 15 267 | 20 260 |

GEH = Groß- und Einzelhandel, HOT = Hotel- und Gaststättengewerbe, TRS = Transport und Lagerei, KOM = Kommunikationsdienste, FIN = Finanzdienstleistungen, GWUD = Grundstücks- und Wohnungswesen sowie unternehmensbezogene Dienstleistungen, SOP = Soziale und persönliche Dienste.

Quellen: OECD National Accounts, Detailed Tables 1982-1994; Berechnungen des DIW.

Am stärksten war der Wachstumstrend für den Sektor insgesamt in Deutschland und den Niederlanden. Als Musterbeispiel für die Entwicklung der Dienstleistungsbeschäftigung werden oft die USA zitiert. In der Tat ist die Bereitstellung von 10 Millionen neuen Arbeitsplätzen beeindruckend. Dem standen in anderen Dienstleistungsbranchen aber offensichtlich auch Arbeitsplatzverluste gegenüber. Bezogen auf die absolut größere Basis liegen die Beschäftigungszuwächse für die USA bei den meisten Dienstleistungskategorien eher im Mittelfeld.

#### Wachstums- und Beschäftigungspotentiale des Dienstleistungssektors

Die Betrachtung der Entwicklungsdynamik von Dienstleistungsbranchen in disaggregierter Form läßt einige Schlußfolgerungen für Wachstums- und Beschäftigungstrends des Sektors insgesamt zu. Da die bisher benutzte Datenbasis eine Untersuchung einzelner Dienstleistungsbranchen nicht erlaubt, wurden für eine detaillierte Analyse zusätzlich zu den OECD-Statistiken Daten herangezogen, die aus nationalen Quellen zur Verfügung stehen<sup>15</sup>. Diese Daten erlauben zwar keine direkten internationalen Vergleiche, ermöglichen aber die Beobachtung von Dienstleistungszweigen über die Zeit für das jeweilige Land. Sie liefern insbesondere Informationen zur Einschätzung von Größenordnungen und Entwicklungstrends bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen. Damit lassen sich für diesen Bereich zumindest qualitativ vergleichende Aussagen über die Wachstumsdynamik verschiedener Dienstleistungsgruppen in den einzelnen Volkswirtschaften machen.

In einigen Branchen sorgten Deregulierungsprozesse und eine damit einhergehende Intensivierung des Wettbe-

werbs, in anderen die technologische Entwicklung für Rationalisierungsschübe, so daß die Beschäftigungsexpansion deutlich gebremst wurde. Steigende Kapital- und Technologieintensität sowie organisatorische Innovationen, die auf Produktivitätssteigerungen zielen, bewirken, daß auch hier das Potential für zusätzliche Beschäftigung eher gering ist.

Ein hohes Beschäftigungspotential ist vor allem in jenen Dienstleistungsbranchen zu erwarten, die durch Erweiterung und Verbesserung des Serviceangebotes große Marktpotentiale erschließen können. Der Anteil solcher innovativer Dienstleistungen, die durch effiziente Prozesse der Leistungserstellung eine hohe Wertschöpfungsintensität erzielen und durch hohe Löhne qualifiziertes Personal anziehen, wird entscheidend die Wachstums- und Beschäftigungsdynamik des Dienstleistungssektors insgesamt bestimmen. Die Entwicklung solcher dynamischer Dienstleistungsfelder wird durch verschiedene Faktoren begünstigt:

- Verschiebungen der Konsumnachfrage weisen in Richtung qualitativ hochwertiger personenbezogener Dienste.

<sup>15</sup> Folgende Quellen wurden verwendet: Für Dänemark: DTI: Quantitative data for Denmark — tables and brief trend descriptions for the individual sectors, DTI Industrial Analyses, Kopenhagen, October 1996; für die Bundesrepublik Deutschland: Statistisches Bundesamt: Umsatzsteuerstatistik, Fachserie 14, Reihe 8, verschiedene Jahrgänge; für Großbritannien: Business Monitor, SDA 25 — SDA 29, verschiedene Jahre; für die Niederlande: Statistics Netherlands — National Accounts 1995, Table P22, für Frankreich: Moulart, Frank: Employment Trends in Business-related Services in France, in: Employment in Business Related Services — An Intercountry Comparison of Germany, the United Kingdom and France, hrsg. von W. Graebe and S. Strambach, Stuttgart 1993, S. 123-145.

Tabelle 7

Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Dienstleistungssektor von 1985 bis 1994  
1985 = 100

|      | Belgien <sup>1)</sup> | Dänemark | Frankreich | Deutschland | Niederlande | Schweden | Finnland | Vereinigte Staaten <sup>2)</sup> |
|------|-----------------------|----------|------------|-------------|-------------|----------|----------|----------------------------------|
| GEH  | 103,6                 | 95,8     | 101,8      | 114,6       | 124,2       | 95,2     | 80,4     | 111,6                            |
| HOT  | 107,1                 | 112,1    | 122,1      | 127,1       | 144,9       | 95,8     | 85,2     | 95,0                             |
| TRS  | 101,9                 | 100,1    | 105,6      | 112,3       | 115,4       | 99,8     | 91,4     | 116,8                            |
| KOM  | 98,2                  | 93,4     | 95,9       | 96,2        | 96,2        | 75,6     | 84,0     | 95,8                             |
| FIN  | 103,8                 | 100,8    | 97,3       | 120,8       | 108,2       | 109,5    | 77,4     | 112,4                            |
| GWUD | .                     | 121,3    | 143,7      | .           | 162,6       | 137,1    | 126,3    | 137,4                            |
| SOP  | 136,0                 | 108,6    | 126,7      | 148,5       | 119,1       | 112,9    | 80,0     | 132,7                            |

<sup>1)</sup> 1992. — <sup>2)</sup> 1993. — GEH = Groß- und Einzelhandel, HOT = Hotel- und Gaststättengewerbe, TRS = Transport und Lagerei, KOM = Kommunikationsdienste, FIN = Finanzdienstleistungen, GWUD = Grundstücks- und Wohnungswesen sowie unternehmensbezogene Dienstleistungen, SOP = Soziale und persönliche Dienste.  
Quellen: OECD National Accounts, Detailed Tables 1982-1994; Berechnungen des DIW.

- Outsourcing, d.h. die verstärkte Tendenz zur Auslagerung von Dienstleistungsfunktionen zwecks Konzentration auf das Kerngeschäft des Unternehmens, ermöglicht die Entstehung hochspezialisierter und flexibler Dienstleistungsunternehmen. Hier bieten sich Möglichkeiten zur Entwicklung innovativer Muster der Arbeitsteilung zwischen Industrie und Dienstleistungen<sup>16</sup>. Ausgelagerte Dienstleistungen weisen in der Regel eine größere Innovationsdynamik auf, da sie einmal unmittelbar dem Wettbewerb ausgesetzt sind, zum anderen ihre strategische Entwicklung autonom gestaltet werden kann und nicht mehr ausschließlich den Interessen eines Unternehmens untergeordnet ist.
- Ein Trend zu größerem Qualitätsbewußtsein auch in der Dienstleistungserstellung führt zu einer Erhöhung des Beschäftigungs- und Wertschöpfungsanteils des Dienstleistungssektors.

Diese Prozesse vollziehen sich in verschiedenen Ländern mit unterschiedlicher Intensität. Insgesamt führen sie zu neuen sektoralen Konfigurationen im europäischen Dienstleistungsmarkt.

Die unternehmensbezogenen, wissensorientierten Dienste gehören zu der Gruppe von Dienstleistungen mit den besten Wachstums- und Beschäftigungsaussichten, sie nehmen daher eine zentrale Stelle in der Entwicklung moderner Dienstleistungsstrukturen ein<sup>17</sup>.

Anders als im Falle der Innovationstätigkeit des produzierenden Gewerbes wurde die Rolle von Innovationen für das Wachstum des Dienstleistungssektors bisher für die Bundesrepublik wenig untersucht<sup>18</sup>. Dabei spielt nicht nur die Innovationstätigkeit in diesen Branchen selbst, sondern auch ihr Beitrag zur Konzipierung und Umsetzung von Innovationen in den Kundenunternehmen eine wichtige Rolle<sup>19</sup>.

## Fazit

Der Dienstleistungssektor wächst in den einzelnen Ländern der EU mit unterschiedlicher Intensität. Die Bundesrepublik Deutschland holt dabei auch in sektoraler Betrachtung auf. In allen Ländern der EU lassen sich ähnliche Gruppen von relativ schrumpfenden, stagnierenden und sich dynamisch entwickelnden Dienstleistungszweigen identifizieren. Die Wachstumsdynamik der nationalen Dienstleistungssektoren insgesamt hängt damit stark von deren struktureller Zusammensetzung ab. Unternehmensbezogene Dienstleistungen werden auch in Zukunft in allen Ländern zu den stark wachsenden Branchen gehören. Hier kommt es darauf an, die Wachstumspotentiale dieses Wirtschaftszweiges durch innovative Organisationsformen und fortschrittliche Servicekonzepte zu entfalten. Die zunehmende Verbesserung der Arbeitsproduktivität bei den Dienstleistungen, die sich durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechniken sowie durch andere, vorwiegend organisatorische Innovationen ergibt, bedeutet, daß auch bei den Dienstleistungen die Produktion stärker steigen wird als die Beschäftigung.

<sup>16</sup> Vgl. Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, a.a.O..

<sup>17</sup> Vgl. Miles, I., N. Kastrinos, R. Bilderbeek, P. den Hertog et al.: Knowledge Intensive Business Services: Their roles as Users, Carriers and Sources of Innovation, PREST, Dezember 1994. Siehe auch Strambach, Simone: Wissensintensive unternehmensorientierte Dienstleistungen: Netzwerke und Interaktion, Münster 1995.

<sup>18</sup> Eine betriebswirtschaftliche Studie zu Innovationsdefiziten wurde vom Institut für Angewandte Innovationsforschung vorgelegt: Staudt, E., B. Kriegesbaum, C. Muschik, M. Nowicki: Wachstum durch Dienstleistungen? Entwicklungsperspektiven und Innovationsdefizite, Bochum 1996.

<sup>19</sup> Vgl. Miles et al. a.a.O..

Damit wird es in der EU insgesamt schwerer werden, in Dienstleistungsbranchen die Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen, die an anderer Stelle abgebaut werden.

Um den aktuellen politischen Handlungsbedarf offenzulegen, bedarf es einer guten statistischen Datenbasis. Davon ist man bislang noch weit entfernt. Insbesondere die für die Schaffung moderner Dienstleistungsstrukturen zentralen unternehmensbezogenen Dienstleistungen sollten nach der für die EU als einheitliches Schema vorgegebenen NACE-Klassifizierung erhoben werden. Nachdem

der Europäische Rat die Verordnung für eine europaweite Unternehmensstatistik verabschiedet hat, ist es an den Regierungen, diese Verordnung auch national umzusetzen. Bisher sind vom Statistischen Bundesamt aber nur erste Testerhebungen durchgeführt worden. Die Bundesregierung wäre gut beraten, die von EUROSTAT angestoßene Initiative in vollem Umfang zu unterstützen. Sparen an wirtschaftsstatistischer Grundinformation kann an dieser Stelle dazu führen, daß Entwicklungen nicht rechtzeitig erkannt und notwendige wirtschaftspolitische Impulse nicht gegeben werden.

---

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-14195 Berlin  
Telefon (0 30) 89 789-0 — Telefax (0 30) 89 789-200  
DIW-Internet-Homepage: <http://www.diw-berlin.de/>

Präsident: Prof. Dr. Lutz Hoffmann.

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Heiner Flassbeck, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Kurt Hornschild, Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep,  
Wolfram Schrettel, Ph. D., Dr. Bernhard Seidel, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Kurt Geppert, Jochen Schmidt, Dieter Teichmann.

*Die Niederlande: Beschäftigungspolitisches Vorbild?* Bearbeitet von Reinhard Pohl und Joachim Volz. —  
*Produktions- und Beschäftigungszuwachs bei privaten Anbietern in der deutschen Rundfunkwirtschaft.*  
Bearbeitet von Wolfgang Seufert. —

*Dienstleistungsdynamik in der Europäischen Union uneinheitlich.* Bearbeitet von Alfred Haid und Brigitte Preißl.

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, D-12165 Berlin, Telefon (0 30) 7 90 00 60.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-13437 Berlin.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 210,—, vierteljährlich DM 65,—, Einzelnummer DM 15,—.

Zuzüglich Versandkosten

ISSN 0012-1304

## DEUTSCHLAND

Ausgewählte saisonbereinigte Konjunkturindikatoren<sup>1)</sup>

|      |   | Arbeitslose |      | Offene Stellen |     | Auftragseingang (Volumen) <sup>2)</sup> |      |      |      |       |                                |                                |                             |                              |           |        |         |      |      |
|------|---|-------------|------|----------------|-----|-----------------------------------------|------|------|------|-------|--------------------------------|--------------------------------|-----------------------------|------------------------------|-----------|--------|---------|------|------|
|      |   |             |      |                |     | Verarbeitendes Gewerbe                  |      |      |      |       | Vorleistungs-güter-produzenten | Investitions-güter-produzenten | Gebrauchs-güter-produzenten | Verbrauchs-güter-produzenten |           |        |         |      |      |
|      |   |             |      |                |     |                                         |      |      |      |       |                                |                                |                             |                              | Insgesamt | Inland | Ausland |      |      |
|      |   | in 1000     |      |                |     | 1991 = 100                              |      |      |      |       |                                |                                |                             |                              |           |        |         |      |      |
|      |   | mtl.        | vj.  | mtl.           | vj. | mtl.                                    | vj.  | mtl. | vj.  | mtl.  | vj.                            | mtl.                           | vj.                         | mtl.                         | vj.       | mtl.   | vj.     | mtl. | vj.  |
| 1995 | J | 3548        |      | 320            |     | 98,4                                    |      | 93,8 |      | 107,2 |                                | 102,1                          |                             | 98,3                         |           | 85,7   |         | 94,0 |      |
|      | F | 3511        | 3522 | 323            | 322 | 99,2                                    | 98,4 | 95,0 | 94,3 | 107,2 | 106,4                          | 103,1                          | 102,3                       | 98,8                         | 98,4      | 86,1   | 84,7    | 94,7 | 94,0 |
|      | M | 3508        |      | 326            |     | 97,7                                    |      | 94,0 |      | 104,8 |                                | 101,8                          |                             | 98,1                         |           | 82,4   |         | 93,4 |      |
|      | A | 3549        |      | 326            |     | 96,8                                    |      | 93,1 |      | 104,0 |                                | 100,4                          |                             | 96,6                         |           | 84,0   |         | 94,6 |      |
|      | M | 3562        | 3570 | 327            | 325 | 98,0                                    | 96,8 | 94,6 | 92,9 | 104,9 | 104,5                          | 99,3                           | 99,3                        | 101,2                        | 98,1      | 85,5   | 84,3    | 94,5 | 94,7 |
|      | J | 3600        |      | 324            |     | 95,6                                    |      | 91,1 |      | 104,6 |                                | 98,2                           |                             | 96,4                         |           | 83,5   |         | 94,9 |      |
|      | J | 3623        |      | 325            |     | 96,7                                    |      | 92,8 |      | 104,8 |                                | 97,8                           |                             | 100,4                        |           | 83,6   |         | 94,7 |      |
|      | A | 3653        | 3656 | 323            | 322 | 95,2                                    | 95,9 | 91,0 | 92,0 | 103,8 | 104,2                          | 96,6                           | 96,7                        | 98,0                         | 99,7      | 82,3   | 83,5    | 94,5 | 94,6 |
|      | S | 3694        |      | 318            |     | 95,8                                    |      | 92,1 |      | 103,9 |                                | 95,6                           |                             | 100,7                        |           | 84,7   |         | 94,6 |      |
|      | O | 3723        |      | 316            |     | 93,3                                    |      | 89,0 |      | 101,9 |                                | 94,2                           |                             | 94,9                         |           | 84,1   |         | 94,6 |      |
| 1996 | N | 3758        | 3761 | 318            | 317 | 94,5                                    | 93,8 | 90,9 | 89,5 | 101,7 | 102,4                          | 93,5                           | 93,8                        | 99,2                         | 97,0      | 85,0   | 84,7    | 93,7 | 93,7 |
|      | D | 3802        |      | 318            |     | 93,7                                    |      | 88,6 |      | 103,7 |                                | 93,7                           |                             | 96,8                         |           | 84,9   |         | 92,8 |      |
|      | J | 3817        |      | 325            |     | 95,1                                    |      | 90,4 |      | 104,5 |                                | 95,8                           |                             | 97,8                         |           | 85,4   |         | 93,8 |      |
|      | F | 3906        | 3888 | 324            | 326 | 93,3                                    | 94,5 | 87,6 | 89,1 | 104,6 | 105,2                          | 93,2                           | 94,4                        | 97,2                         | 98,0      | 83,6   | 85,2    | 91,3 | 92,9 |
|      | M | 3943        |      | 331            |     | 95,0                                    |      | 89,2 |      | 106,6 |                                | 94,3                           |                             | 99,1                         |           | 86,5   |         | 93,7 |      |
|      | A | 3912        |      | 332            |     | 96,3                                    |      | 90,3 |      | 108,3 |                                | 96,3                           |                             | 100,2                        |           | 86,7   |         | 92,8 |      |
|      | M | 3931        | 3928 | 330            | 332 | 95,1                                    | 96,2 | 88,0 | 90,2 | 109,3 | 108,4                          | 97,0                           | 97,0                        | 95,8                         | 99,1      | 86,7   | 86,8    | 93,2 | 93,1 |
|      | J | 3942        |      | 334            |     | 97,3                                    |      | 92,2 |      | 107,5 |                                | 97,6                           |                             | 101,3                        |           | 87,0   |         | 93,2 |      |
|      | J | 3966        |      | 327            |     | 96,3                                    |      | 89,2 |      | 110,4 |                                | 98,5                           |                             | 97,3                         |           | 87,5   |         | 91,9 |      |
|      | A | 3996        | 3998 | 325            | 326 | 97,5                                    | 96,3 | 90,1 | 89,1 | 112,3 | 110,8                          | 99,4                           | 99,0                        | 98,8                         | 96,7      | 89,7   | 87,6    | 92,1 | 92,1 |
| 1997 | S | 4033        |      | 327            |     | 95,2                                    |      | 88,0 |      | 109,7 |                                | 99,2                           |                             | 93,9                         |           | 85,5   |         | 92,2 |      |
|      | O | 4077        |      | 326            |     | 98,7                                    |      | 91,1 |      | 114,0 |                                | 101,0                          |                             | 100,9                        |           | 88,0   |         | 90,7 |      |
|      | N | 4127        | 4121 | 325            | 329 | 97,4                                    | 97,1 | 88,9 | 89,3 | 114,3 | 112,8                          | 101,0                          | 100,2                       | 97,5                         | 97,7      | 85,6   | 86,1    | 91,9 | 91,8 |
|      | D | 4161        |      | 333            |     | 95,3                                    |      | 88,0 |      | 110,2 |                                | 98,7                           |                             | 94,8                         |           | 84,8   |         | 92,7 |      |
|      | J | 4281        |      | 327            |     | 98,8                                    |      | 89,6 |      | 117,5 |                                | 100,5                          |                             | 101,5                        |           | 88,7   |         | 91,5 |      |
|      | F | 4270        | 4270 | 334            | 329 | 100,2                                   |      | 91,4 |      | 117,7 |                                | 103,8                          |                             | 100,4                        |           | 88,5   |         | 94,0 |      |
|      | M | 4261        |      | 327            |     |                                         |      |      |      |       |                                |                                |                             |                              |           |        |         |      |      |
|      | A |             |      |                |     |                                         |      |      |      |       |                                |                                |                             |                              |           |        |         |      |      |
|      | M |             |      |                |     |                                         |      |      |      |       |                                |                                |                             |                              |           |        |         |      |      |
|      | J |             |      |                |     |                                         |      |      |      |       |                                |                                |                             |                              |           |        |         |      |      |
| J    |   |             |      |                |     |                                         |      |      |      |       |                                |                                |                             |                              |           |        |         |      |      |
| A    |   |             |      |                |     |                                         |      |      |      |       |                                |                                |                             |                              |           |        |         |      |      |
| S    |   |             |      |                |     |                                         |      |      |      |       |                                |                                |                             |                              |           |        |         |      |      |
| O    |   |             |      |                |     |                                         |      |      |      |       |                                |                                |                             |                              |           |        |         |      |      |
| N    |   |             |      |                |     |                                         |      |      |      |       |                                |                                |                             |                              |           |        |         |      |      |
| D    |   |             |      |                |     |                                         |      |      |      |       |                                |                                |                             |                              |           |        |         |      |      |

<sup>1)</sup> Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, daß sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davorliegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Vierteljahreswerte wurden aus den saisonbereinigten Monatswerten errechnet. — <sup>2)</sup> Außerdem arbeitstäglich bereinigt. Werden bei besonders günstiger Lage der Feiertage in einem Dezember gehäuft Urlaubstage o.ä. genommen, so kann dies das Saisonbereinigungsverfahren wegen der Unregelmäßigkeit des Auftretens nicht als Saisonkomponente erkennen, sondern weist diesen „Verlust“ als konjunkturelles Phänomen aus. Die Ergebnisse für Dezember und Januar müssen deshalb allgemein — und insbesondere für die Jahreswende 95/96 — im Zusammenhang gesehen werden.

|      |   | Beschäftigte<br>im Bergbau<br>und im<br>Verarbeitenden<br>Gewerbe | Produktion <sup>2)</sup>  |      |                                   |      |                                |      |                                 |      |                      |       | Umsätze<br>des<br>Einzelhandels |       | Außenhandel<br>(Spezialhandel) <sup>2)</sup> |      |         |      |       |
|------|---|-------------------------------------------------------------------|---------------------------|------|-----------------------------------|------|--------------------------------|------|---------------------------------|------|----------------------|-------|---------------------------------|-------|----------------------------------------------|------|---------|------|-------|
|      |   |                                                                   | Verarbeitendes<br>Gewerbe |      | Investitionsgüter-<br>produzenten |      | Gebrauchsgüter-<br>produzenten |      | Verbrauchsgüter-<br>produzenten |      | Bauhaupt-<br>gewerbe |       |                                 |       | Ausfuhr                                      |      | Einfuhr |      |       |
|      |   |                                                                   | in 1000                   |      | 1991 = 100                        |      |                                |      |                                 |      |                      |       |                                 |       | 1994 = 100                                   |      | Mrd. DM |      |       |
|      |   | mtl.                                                              | vj.                       | mtl. | vj.                               | mtl. | vj.                            | mtl. | vj.                             | mtl. | vj.                  | mtl.  | vj.                             | mtl.  | vj.                                          | mtl. | vj.     | mtl. | vj.   |
| 1995 | J | 6860                                                              |                           | 96,2 |                                   | 90,4 |                                | 89,3 |                                 | 97,5 |                      | 122,7 |                                 | 101,0 |                                              | 60,9 |         | 52,8 |       |
|      | F | 6851                                                              | 6850                      | 97,0 | 96,7                              | 91,4 | 91,6                           | 87,0 | 87,5                            | 97,6 | 97,3                 | 139,3 | 130,0                           | 100,8 | 100,8                                        | 61,7 | 183,9   | 55,6 | 163,3 |
|      | M | 6839                                                              |                           | 96,9 |                                   | 93,0 |                                | 86,2 |                                 | 96,9 |                      | 128,0 |                                 | 100,6 |                                              | 61,2 |         | 55,0 |       |
|      | A | 6824                                                              |                           | 96,6 |                                   | 91,1 |                                | 84,7 |                                 | 97,5 |                      | 125,4 |                                 | 100,8 |                                              | 61,4 |         | 54,9 |       |
|      | M | 6811                                                              | 6810                      | 97,0 | 96,6                              | 93,2 | 92,4                           | 86,8 | 85,3                            | 97,2 | 97,1                 | 126,5 | 125,1                           | 102,8 | 101,9                                        | 61,6 | 186,3   | 54,5 | 165,8 |
|      | J | 6796                                                              |                           | 96,3 |                                   | 92,9 |                                | 84,3 |                                 | 96,6 |                      | 123,5 |                                 | 102,0 |                                              | 63,3 |         | 56,3 |       |
|      | J | 6783                                                              |                           | 95,9 |                                   | 93,1 |                                | 82,8 |                                 | 96,7 |                      | 123,0 |                                 | 99,9  |                                              | 61,7 |         | 55,3 |       |
|      | A | 6763                                                              | 6763                      | 95,4 | 95,6                              | 93,2 | 93,2                           | 83,3 | 82,9                            | 96,7 | 96,7                 | 122,8 | 121,8                           | 101,3 | 100,7                                        | 61,7 | 187,6   | 55,1 | 167,0 |
|      | S | 6744                                                              |                           | 95,6 |                                   | 93,3 |                                | 82,5 |                                 | 96,7 |                      | 119,7 |                                 | 101,0 |                                              | 64,2 |         | 56,6 |       |
|      | O | 6717                                                              |                           | 95,1 |                                   | 93,3 |                                | 82,5 |                                 | 96,2 |                      | 119,9 |                                 | 99,4  |                                              | 62,6 |         | 55,7 |       |
|      | N | 6698                                                              | 6694                      | 95,2 | 94,9                              | 94,7 | 94,5                           | 83,0 | 82,1                            | 95,8 | 95,8                 | 119,5 | 116,8                           | 101,0 | 99,9                                         | 63,0 | 188,2   | 55,1 | 165,8 |
|      | D | 6670                                                              |                           | 94,3 |                                   | 95,4 |                                | 80,9 |                                 | 95,5 |                      | 111,0 |                                 | 99,4  |                                              | 62,6 |         | 55,0 |       |
| 1996 | J | 6682                                                              |                           | 95,6 |                                   | 95,4 |                                | 84,5 |                                 | 94,8 |                      | 114,2 |                                 | 101,1 |                                              | 63,3 |         | 57,7 |       |
|      | F | 6648                                                              | 6648                      | 94,2 | 94,8                              | 93,5 | 94,0                           | 85,5 | 84,7                            | 95,2 | 95,2                 | 98,4  | 106,6                           | 101,7 | 100,7                                        | 62,8 | 189,7   | 54,6 | 168,0 |
|      | M | 6615                                                              |                           | 94,5 |                                   | 93,0 |                                | 84,2 |                                 | 95,7 |                      | 107,3 |                                 | 99,3  |                                              | 63,6 |         | 55,7 |       |
|      | A | 6588                                                              |                           | 95,0 |                                   | 95,4 |                                | 84,9 |                                 | 96,2 |                      | 113,5 |                                 | 102,5 |                                              | 64,3 |         | 56,6 |       |
|      | M | 6558                                                              | 6557                      | 94,9 | 95,2                              | 93,9 | 94,7                           | 83,2 | 84,2                            | 96,7 | 96,5                 | 111,8 | 112,4                           | 99,7  | 100,4                                        | 64,1 | 190,9   | 56,1 | 168,8 |
|      | J | 6527                                                              |                           | 95,6 |                                   | 94,9 |                                | 84,4 |                                 | 96,5 |                      | 111,9 |                                 | 99,0  |                                              | 62,5 |         | 56,1 |       |
|      | J | 6497                                                              |                           | 96,2 |                                   | 95,1 |                                | 87,6 |                                 | 95,9 |                      | 114,8 |                                 | 103,0 |                                              | 66,9 |         | 56,8 |       |
|      | A | 6471                                                              | 6473                      | 96,7 | 96,4                              | 95,1 | 95,6                           | 87,4 | 86,7                            | 95,6 | 95,8                 | 110,7 | 112,7                           | 100,9 | 101,0                                        | 65,2 | 196,4   | 56,8 | 169,8 |
|      | S | 6451                                                              |                           | 96,4 |                                   | 96,5 |                                | 85,1 |                                 | 95,9 |                      | 112,5 |                                 | 99,2  |                                              | 64,4 |         | 56,1 |       |
|      | O | 6445                                                              |                           | 96,7 |                                   | 96,1 |                                | 85,7 |                                 | 95,9 |                      | 112,3 |                                 | 102,7 |                                              | 68,2 |         | 58,8 |       |
|      | N | 6413                                                              | 6419                      | 97,0 | 96,6                              | 96,8 | 95,9                           | 84,7 | 84,1                            | 96,1 | 96,0                 | 108,6 | 112,7                           | 100,3 | 100,1                                        | 67,9 | 202,4   | 59,6 | 176,5 |
|      | D | 6400                                                              |                           | 96,1 |                                   | 94,8 |                                | 81,9 |                                 | 96,1 |                      | 117,1 |                                 | 97,3  |                                              | 66,4 |         | 58,0 |       |
| 1997 | J |                                                                   |                           | 97,5 |                                   | 97,0 |                                | 84,2 |                                 | 97,8 |                      | 109,3 |                                 | 101,3 |                                              | 67,0 |         | 59,2 |       |
|      | F |                                                                   |                           | 99,0 |                                   | 98,1 |                                | 83,7 |                                 | 97,7 |                      | 119,3 |                                 |       |                                              |      |         |      |       |